

**Tätigkeitsbericht  
2023/2024**

# Inhalt

Grußwort der Vorsitzenden des Stiftungsrates Claudia Roth MdB .....	5
Vorwort der Direktorin Hetty Berg.....	6
Ausstellungen .....	7
Die Dauerausstellung.....	7
Neue Wege zu mehr Inklusion .....	7
Die Wechsausstellungen .....	8
ANOHA Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin .....	11
Ein einladender Ort .....	11
Neue Angebote für Schulen.....	11
Familien zu Gast.....	11
Neue Wege der Vermittlung.....	12
Wechsausstellung und Kinderbeirat .....	12
Vielfalt stärken & Netzwerke leben .....	12
ANOHA on.tour.....	12
Visitor Experience & Research .....	13
Besucherzahlen .....	13
Gruppenbesuche.....	14
Besucheraufkommen nach Alter .....	14
Woher kommen die Besucherinnen und Besucher?.....	14
Wie werden die Gäste auf das JMB aufmerksam? .....	14
Gründe für den Museumsbesuch.....	14
Wie lange bleiben unsere Gäste?.....	14
Wie hat das Museum gefallen? .....	15
Konferenzen, Studien, Veröffentlichungen.....	15
Die Sammlungen.....	16
Verbindungen .....	16
Familiensammlungen .....	16
Audiovisuelle Sammlung .....	16
Fotografische Sammlung.....	16
Jüdisches Objekt.....	17
Kunstsammlung.....	17
Archiv .....	17
Bibliothek .....	18
Provenienzforschung .....	18
Sammlungsmanagement .....	18
Dokumentation .....	18
Kunst am Bau .....	19
Bildung.....	20
Bildungsarbeit in den Ausstellungen.....	20
JMB on.tour .....	20

Bildungsarbeit nach dem 7. Oktober 2023.....	20
Antisemitismus-Prävention wird eine Kernaufgabe .....	20
Teilhabe und Zugänglichkeit.....	21
Kooperation mit der Universität Potsdam .....	21
JMB di.kla.....	21
Schule und Museum .....	22
<b>W. Michael Blumenthal Akademie .....</b>	<b>23</b>
Wissenschaftliches Programm.....	23
Begleitprogramm zu Ausstellungen.....	23
Erinnern und Gedenken .....	23
Community-Programme .....	24
Kultursommer und Sonderformate .....	24
Kooperationen und Partnerschaften .....	24
<b>Marketing &amp; Kommunikation.....</b>	<b>26</b>
Neuer Museumsshop – Das JMB zum Mitnehmen .....	26
Audience Development – Kampagnen zu Ausstellungen .....	26
<b>Digital &amp; Publishing.....</b>	<b>28</b>
Strategie und Praxis .....	28
Die Website des JMB.....	28
Die JMB App .....	28
Jewish Places.....	28
Die Publikationen.....	29
<b>Development.....</b>	<b>30</b>
Strategisches Fundraising .....	30
Digitale Transformation .....	30
Online-Fundraising.....	30
Institutionelles Fundraising .....	30
Die FREUNDE DES JMB.....	30
Preis für Verständigung und Toleranz .....	31
<b>Verwaltung.....</b>	<b>32</b>
Organisationsentwicklung.....	32
Personal .....	32
Führungskräfte .....	32
Haushalt.....	33
Justizariat & Vergabe .....	34
<b>Technisches Management.....</b>	<b>35</b>
Gebäudemanagement .....	35
IKT-Bereich .....	35
<b>Unsere Partner.....</b>	<b>37</b>
Café Shalom'chen folgt auf Café Lina.....	37
<b>Zeittafel 2023/2024.....</b>	<b>38</b>

<b>Anhang .....</b>	<b>47</b>
<b>Stiftungsrat .....</b>	<b>48</b>
<b>Beirat .....</b>	<b>51</b>
<b>FREUNDE DES JMB .....</b>	<b>52</b>
<b>FRIENDS OF THE JMB in the U.S. ....</b>	<b>53</b>
<b>Veranstaltungen 2023/2024.....</b>	<b>54</b>
<b>Publikationen und Vorträge .....</b>	<b>61</b>
<b>Autorinnen und Autoren .....</b>	<b>67</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>68</b>

# **Grußwort der Vorsitzenden des Stiftungsrates Claudia Roth MdB**

In einer Gesellschaft, in der Antisemitismus, Rassismus, Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit dramatisch zunehmen, brauchen wir dringender denn je geschützte Räume, die den Dialog fördern und Auseinandersetzung ermöglichen. Das Jüdische Museum Berlin mit seinen vielfältigen Angeboten schafft in beeindruckender Weise solche Orte des Erlebens und der kritischen Diskussion.

Die Umbrüche der Gegenwart bedeuten massive Unsicherheit. Unsicherheit ist der bedrohlichste Feind jeder Gesellschaft. Sie ist der perfekte Nährboden der Angst, das bedeutet Nährboden für Hass und Hetze gegen die Schwächsten, die Schutzlosen, die Minderheiten. Seit den verheerenden Terrorattacken der Hamas vom 7. Oktober 2023 wissen wir: Die Bedrohungen richten sich in erschreckendem Ausmaß wieder gegen Jüdinnen und Juden. Manche von ihnen fühlen sich heute in Deutschland nicht mehr sicher. Das entsetzt und beschämt uns. Gerade in diesen Zeiten gilt es, jüdisches Leben und seine reichhaltige Kultur in Deutschland wirksam zu schützen, es zu stärken, es noch sichtbarer und hörbarer zu machen. Nur dann können wir die demokratische Gesellschaft erhalten und festigen.

Schon deshalb kann die herausragende Bedeutung des Jüdischen Museums Berlin nicht genug gewürdigt werden. Ich danke der Stiftung unter ihrer Direktorin Hetty Berg von ganzem Herzen für ihr kontinuierliches Engagement und ihre öffentlichkeitswirksame Bildungsarbeit. Die Stiftung steht in schwierigen Zeiten für Aufklärungswillen und moderne Vermittlungsarbeit. Für diesen Weg wünsche ich auch in Zukunft alles Gute!



**Claudia Roth MdB**

**Staatsministerin für Kultur und Medien**

## Vorwort der Direktorin Hetty Berg

Wenn das Jüdische Museum Berlin (JMB) auf die vergangenen zwei Jahre zurückblickt, so überschatten die Terrorangriffe der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 die Ereignisse. Mit Trauer und Entsetzen verfolgen wir seitdem die Gewalt im Nahen Osten. Unsere Gedanken sind bei den Geiseln der Hamas, den Angehörigen und allen Menschen in der Region, die unverschuldet unter der aktuellen Situation und dem Krieg leiden.

Der 7. Oktober hat auch eine Auswirkung für das Leben der Jüdinnen und Juden in Deutschland, für das JMB als Institution und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums. Wir haben auf die Angriffe auf verschiedenen Ebenen reagiert: Angesichts der Attentate in Israel und des Aufrufs der Hamas zum „Tag des Zorns“ am darauffolgenden Freitag, bei dem sie zu Gewalt gegen Jüdinnen und Juden sowie jüdische Einrichtungen weltweit aufforderte, galt es zuallererst, die Sicherheit unseres Publikums, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Einrichtung selbst zu gewährleisten. Darüber hinaus reagierte das JMB mit seinem Programm: Wir zeigten beispielsweise vorübergehend vor Ort und online die Videoarbeit „Rehearsing the Spectacle of Spectres“ der in Berlin lebenden israelischen Künstler Nir Evron und Omer Krieger. Im Zentrum des 2014 entstandenen Videos steht das Leben in Kibbuz Be’eri, der am 7. Oktober überfallen worden war.

Das JMB will ein Ort der Reflexion sein. Es bezieht nicht einseitig Position, sondern hält Räume offen für ein breites Spektrum an Haltungen. Analog wie digital bieten wir eine Plattform für differenzierte Betrachtungen und Gespräche, mit der wir zu einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft beitragen wollen. Wir greifen gesellschaftlich relevante Themen und Entwicklungen auf. Das Programm ergänzt Diskurse um die historische Dimension, betont die Vielfalt der Perspektiven und bringt verschiedene jüdische Positionen ein. Beispielhaft dafür ist die Veranstaltungsreihe „Ukraine im Kontext“, die wir 2023/2024 fortgesetzt und langfristig digital zugänglich gemacht haben.

Zentral für unsere Arbeit ist die Vermittlungsarbeit. Nach dem 7. Oktober 2023 ist die Nachfrage nach Bildungsangeboten zu Antisemitismus gestiegen. Wir haben darauf mit neuen Führungen und Workshops für Gruppen – insbesondere für Schülerinnen und Schüler – und für Individualbesucher reagiert, sowohl vor Ort als auch digital und mit *JMB on.tour* mobil im gesamten Bundesgebiet.

2023 verzeichnete das JMB einen neuen Besucherrekord – die höchste Zahl seit 2010– sowie einen außergewöhnlich hohen Anteil von Besucherinnen und Besuchern aus der Region. Dazu beigetragen haben vor allem das neu gewonnene Familienpublikum der Kinderwelt ANOHA und die erfolgreiche Wechselausstellung „Paris Magnétique. 1905–1940“, die überwiegend das lokale Publikum anziehen. Das sehr gut besuchte Begleitprogramm der Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“, die sich erstmals diesem Thema zuwandte, machte deutlich, wie sehr die unbekannteren Geschichten berühren und anregen. Auch das Café und der neue Museumsshop trugen dazu bei, dass das JMB ein lebendiger Begegnungsort blieb.

Damit wir unserem Bildungsauftrag auch in Zukunft gerecht werden, forcieren wir seit 2022 den digitalen Wandel auf allen Ebenen der Museumsarbeit. Ziel der Digitalstrategie ist es, Angebote bereitzustellen, die jüdische Geschichte und Kultur in innovativen Formaten vermitteln. Die Digitalisierung der Sammlungen sowie der Ausbau unserer Social Media-Kommunikation und der diversen digitalen Angebote sind wichtige Vorhaben. Im Sammlungsbereich konnten wir dank eingeworbener Drittmittel beginnen, das Claude Lanzmann-Audio-Archiv und die Familiennachlässe zu digitalisieren und zu erschließen. Die digitale Transformation umfasst auch wichtige Maßnahmen in der Verwaltung für effektivere Prozesse und bessere Zusammenarbeit.

Die institutionelle Umstrukturierung – mit der Besetzung einer Direktionsstelle für Vermittlung und Digitales neben einer für Ausstellungen und Sammlungen und einer für die Verwaltung – haben wir abgeschlossen. Mit dem Leadership Training der Führungskräfte und dem ausgezeichneten, engagierten Team sind wir gut aufgestellt, um auch in Zukunft unsere wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement!



Hetty Berg

Direktorin

# Ausstellungen

## Die Dauerausstellung

Seit ihrer Eröffnung im Sommer 2020 hat sich die Dauerausstellung „Jüdische Geschichte und Gegenwart in Deutschland“ regelmäßig verändert und erneuert. Neben Wartung und Austausch der eingesetzten Technik und Medienstationen, betrifft das vor allem die Auswahl und Präsentation der Objekte.

Weniger ist mehr: Seit der Neueröffnung hat sich die Anzahl der präsentierten Objekte insgesamt reduziert. Die Ausstellung reagiert damit auf die Beobachtung, dass die Reduktion von Objekten und die damit einhergehende Fokussierung den Besucherinnen und Besuchern den Zugang zu Themen erleichtert. Zudem steigert die Konzentration auf eine geringere Anzahl an aussagekräftigen Objekten die Attraktivität der Präsentation.

Die Integration neuer Sammlungsobjekte und Leihgaben in die Dauerausstellung dient nicht nur dem Schutz der teils empfindlichen Exponate, sondern hält die Ausstellung auch lebendig. Sie bietet dem Publikum immer wieder Neues – seien es Objekte, Perspektiven oder sogar neue Erzählstränge. Hervorzuheben sind mehrere Objekte, die 2024 Eingang in die Dauerausstellung gefunden haben.

Seit Dezember 2024 wird in der Achse des Holocaust im Untergeschoss des Libeskind-Baus das vom Holocaust-Überlebenden Bedřich Fritta im KZ Theresienstadt angefertigte Kinderbuch mit Zeichnungen gezeigt. Das Buch enthält eine Widmung für Frittas Sohn: „Für Tommy zum Dritten Geburtstag in Theresienstadt 22.1.1944“ und ist eine Leihgabe der Nachkommen des Künstlers.

Restituierte Bücher aus der Bibliothek des Berliner Arztes und Sanitätsrats Dr. Jacob Kahn und seiner Frau Käthe Kahn (geb. Hirschfeld) werden seit kurzem in der Achse des Exils ausgestellt: 2017 wurden 34 Bücher aus der ehemaligen Bibliothek des Ehepaars zurückgegeben. Sie machen das Thema Restitution, also die Rückerstattung oder Rückgabe geraubter, enteigneter, erpresster oder zwangsentwendeter Objekte, greifbar.

Im Ausstellungssegment zum späten 19. und frühen 20. Jahrhundert wurden Gemälde auf einer der schwarzen Void-Wände neu gehängt: Neben Gemälden von u. a. Max Liebermann findet sich hier nun ein von der Wiener Malerin Lene Schneider-Kainer um 1914/15 geschaffenes Porträt der Schriftstellerin Else Lasker-Schüler. Ein weiteres neues Kunst-Highlight ist die Präsentation des 1927 in Berlin entstandenen Gemäldes „Jazzband (Weintraubs Syncopators)“ von Max Oppenheimer, das seit Herbst 2024 einen prominenten Platz im Raum „Kunst und Künstler“ einnimmt.

## Neue Wege zu mehr Inklusion

In Erweiterung bereits bestehender inklusiver Angebote wurde 2023 mit der Planung und Umsetzung eines dreidimensionalen Tastmodells des von Daniel Libeskind entworfenen Museumsbaus begonnen. Das Modell soll insbesondere blinden und sehbehinderten Menschen, aber auch allen anderen Besucherinnen und Besuchern das Gebäude verständlich machen. Der Libeskind-Bau ist das zentrale „Exponat“ des JMB. Die Architektur macht die deutsch-jüdische Geschichte und Gegenwart mit allen Sinnen erfahrbar: Leere und Verlust, die Unsicherheit des Exils, die Katastrophe des Massenmords, Weiterleben und Zukunft. Das in enger Zusammenarbeit mit einer Fokusgruppe des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin entwickelte Modell wird Anfang 2025 im Untergeschoss platziert, um zur besseren Orientierung und einem tieferen Verständnis der Architektur beizutragen. Eine Tastanleitung, die in der *JMB App* abrufbar sein wird, hilft bei der Benutzung. Die App unterstützt auch darüber hinaus den inklusiven Museumsbesuch: Seit 2024 bietet sie Touren durch die Dauerausstellung in Deutscher Gebärdensprache und in Leichter Sprache.

Im Jahr 2024 wurde zudem eine neue Informationsebene für den Themenraum „Kunst und Künstler“ entwickelt. Geklammerte Booklets mit pointiert formulierten Texten liefern vertiefende Details und Hintergründe zu den dort gezeigten 31 Kunstwerken sowie zu deren inhaltlichem Zusammenspiel mit den anderen Exponaten im Raum. In ihrer Verständlichkeit schaffen die Texte auch für Besucherinnen und Besucher ohne Vorwissen Zugänge zu den Werken.

## Die Wechselausstellungen

### Inside Out – Etgar Keret

21. Oktober 2022 bis 19. März 2023

Eric F. Ross Galerie

Mit „Inside Out“ konzipierte das JMB eine Ausstellung unter der künstlerischen Leitung des israelischen Autors Etgar Keret. Ausgehend von Erinnerungen an seine verstorbene Mutter verfasste Keret eigens für die Schau neun Kurzgeschichten, die hier erstmals publiziert wurden. Leitmotiv war die im Judentum verankerte Tradition, Erinnerung von Generation zu Generation weiterzugeben. Die Texte erzählen vom Alltag der Familie in Israel ebenso wie von traumatischen Kriegserlebnissen und Gewalterfahrungen der 1934 in Polen geborenen Mutter. Die Geschichten wurden zusammen mit Objekten aus der Museumssammlung präsentiert und mit Auftragsarbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler ergänzt, die in Kooperation mit Keret entstanden.

### Paris Magnétique. 1905–1940

25. Januar bis 1. Mai 2023

Altbau

„Paris Magnétique“ widmete sich den jüdischen Künstlerinnen und Künstlern der „Pariser Schule“ – als erste große Ausstellung in Deutschland. Sie zeichnete anhand von rund 120 Kunstwerken von 33 Künstlerinnen und Künstlern in zehn Kapiteln nach, wie die oft marginalisierten Positionen von Emigrantinnen und Emigranten das heutige Verständnis der westlichen Moderne geprägt haben. Die „École de Paris“ galt als Maßstab und Orientierung für künstlerische Entwicklungen weltweit und machte die Stadt zu „Paris magnétique“. Die jüdischen Künstlerinnen und Künstler, die vor dem Ersten Weltkrieg hauptsächlich aus Ost- und Mitteleuropa kamen, genossen die Chancen, die ihnen die französische Metropole bot. Sie gehörten selbstverständlich zur künstlerischen Avantgarde.

Die Berliner Ausstellung war eine Übernahme der 2021 im mahJ – musée d'art et d'histoire du Judaïsme in Paris gezeigten Schau „Chagall, Modigliani, Soutine... Paris pour école, 1905–1940“. Für das Berliner Publikum wurden die Gestaltung der Ausstellung neu gedacht, die Informationsebenen verändert und um Netzwerk-Grafiken und weitere Leihgaben erweitert.

### Maya Schweizer: Sans histoire

Ausstellung zum Dagesh-Kunstpreis 2023

5. Mai bis 27. August 2023

Eric F. Ross Galerie

Mit der Videoinstallation „Sans histoire“ gewann die Künstlerin Maya Schweizer den Dagesh-Kunstpreis 2023, der gemeinsam mit Dagesh – Jüdische Kunst im Kontext verliehen wurde. Die Künstlerin beschäftigte sich in ihrer Präsentation mit dem Museum als Ort ritualisierter Erinnerung. Sie setzte der in der Ausschreibung gestellten Frage „Was jetzt? Von Dystopien zu Utopien“ ein offenes „ohne Geschichte“ entgegen und verwob in vier experimentellen filmischen Werken aus den Jahren 2012 bis 2023 Fragmente der Erinnerung und Spuren des Vergessens. Die Ausstellung erkundete das Ineinandergreifen von individuellem und kollektivem Gedächtnis und verwendete dafür in den einzelnen Werken sinnbildlich das Motiv des Wassers.

Die Ausstellung wurde gefördert durch die FREUNDE DES JMB.

### Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR

8. September 2023 bis 14. Januar 2024

Altbau

Die Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ war die erste große Schau, die sich jüdischen Erfahrungen in der DDR widmete. Sie bot eine kulturhistorische Reise durch einen bisher wenig erkundeten Teil deutsch-jüdischer Geschichte – in Verbindung mit bildender Kunst, Film und Literatur sowie facettenreichen Biografien und außergewöhnlichen Exponaten. Die Kuratorinnen nahmen aus einer akteurszentrierten Perspektive jüdische Alltags- und Sozialgeschichte innerhalb und außerhalb der Gemeinden in Ostdeutschland in den Fokus. Was bewegte Jüdinnen und Juden zur Rückkehr in die DDR, was bedeutete es, jüdisch in der DDR zu sein, und welches Verhältnis wurde zur staatlichen Ordnung eingenommen?

Ein Begleitprogramm bot, oft in den Ausstellungsräumen selbst, Konzerte, Filmvorführungen und Zeitzeugengespräche. Eine wissenschaftliche Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien (MMZ) in Potsdam eröffnete neue Forschungsperspektiven. Die sehr gut besuchte Eröffnung, die vielfältigen Reaktionen auf die Ausstellung sowie die große Medienresonanz zeigten die Relevanz des Projekts.

Die Ausstellung wurde gefördert durch die Kulturstiftung der Länder und die FREUNDE DES JMB. Kooperationspartner waren das MMZ, die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum und der Deutschlandfunk Kultur. Mit letzterem wurde der Podcast „Jüdisch in der DDR“ produziert.

### **Rehearsing the Spectacle of Spectres. Ein Film von Nir Evron und Omer Krieger**

21. Oktober bis 10. Dezember 2023

Eric F. Ross Galerie

Anlässlich der Terrorakte der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel zeigte das JMB die 2014 entstandene Videoarbeit „החזיונות מחזה על בחזרה“ (Rehearsing the Spectacle of Spectres)“ der in Berlin lebenden israelischen Künstler Nir Evron und Omer Krieger. Im Zentrum steht der schwer attackierte Kibbuz Be’eri. „Kibbuz“ bedeutet auf Hebräisch „Zusammenkunft“ und der Gedanke des Kollektiven prägt Be’eri bis in die Gegenwart. Die Videoarbeit kombiniert Aufnahmen von Gemeinschaftsräumen mit Porträts von Bewohnerinnen und Bewohnern, die das Gedicht „Rehearsing the Spectacle of Spectres“ von Anadad Eldan rezitieren. Gedichtzeilen wie Filmbilder sprechen die Wehmut an, die sich angesichts der schwer zu erreichenden Harmonie von Individuum und Gemeinschaft einstellt.

### **„Mein Dichten ist wie Dynamit“. Curt Blochs Het Onderwater Cabaret**

9. Februar bis 23. Juni 2024

Eric F. Ross Galerie

Zwischen August 1943 und April 1945 schuf der 1942 in Enschede untergetauchte Jurist Curt Bloch ein einzigartiges Werk des kreativen Widerstands: „Het Onderwater-Cabaret“ (Das Unterwasserkabarett). In kleinformatigen Heften mit meist satirischen Gedichten in deutscher und niederländischer Sprache behandelte er vielfältige Themen wie den Kriegsverlauf, die Taten der Nationalsozialisten und ihrer Kollaborateurinnen und Kollaborateure sowie seine persönliche Situation. Die Ausstellung „Mein Dichten ist wie Dynamit“ zeigte alle 95 Originalhefte, begleitet von Einblicken in ihre Herstellung, weiteren Werken von Bloch sowie Hintergründen zu seinen Verstecken. Neben Zeitzeugeninterviews verliehen Audiolesungen einzelner Gedichte und eine teils in Deutscher Gebärdensprache inszenierte Video-performance seinen Werken Lebendigkeit.

### **Sex. Jüdische Positionen**

17. Mai bis 6. Oktober 2024

Altbau

In Kooperation mit dem Joods Museum in Amsterdam entstanden, präsentierte die Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“ den Stellenwert von Sexualität und das Spektrum jüdischer Haltungen bis in die heutige Zeit in vier großen Themenbereichen. Bildende Kunst, traditionelle Artefakte, Film und zeitgenössische Medien zeigten die unterschiedlichen Positionen auf, die im Kanon der rabbinischen Literatur seit Jahrhunderten diskutiert wurden.

Das Kapitel „Pflicht und Vergnügen“ thematisierte die Bedeutung von Fortpflanzung in jüdischer Tradition, mit Aspekten sexueller Lust und den Charakteristika traditioneller Ansichten in heutiger Zeit. „Begehren und Kontrolle“ handelte von Vorstellungen ritueller Reinheit, der Beherrschung des sexuellen Verlangens und der Frage, wie Kontrolle und sexuelle Befreiung nach heutigem Verständnis vereinbar sein könnten. „Sexualität und Macht“ nahm die Bedeutung von Tabu und Fantasie für die menschliche Sexualität in den Blick. Der Einfluss bahnbrechender Denker auf unser Verständnis von Sexualität, wie Sigmund Freud, wurde ebenso vorgestellt, wie die Relationen von Sexualität und Identitätsbildung. „Erotik und das Göttliche“ widmete sich den Verbindungen von Gott und menschlicher Sexualität im mystischen Denken sowie der in Ritual und Gebet aufscheinenden Sinnlichkeit. Schlusspunkt bildete die erotische Dichtung, das „Lied der Lieder“.

Die Ausstellung wurde gefördert durch die FREUNDE DES JMB.

## **Deutsche Juden heute. Leonard Freed**

11. November 2024 bis 27. April 2025

Eric F. Ross Galerie

Die Fotoausstellung „Deutsche Juden heute“ eröffnete die Reihe *JMB Sammlung/JMB Collection* mit Ausstellungen zu ausgewählten Beständen der eigenen Sammlung. Der Magnum-Fotograf Leonard Freed fotografierte Anfang der 1960er-Jahre Jüdinnen und Juden in Westdeutschland. Seit der Befreiung von Auschwitz waren keine 20 Jahre vergangen, in der Bundesrepublik Deutschland stand die Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen erst am Anfang. Es existierten nur wenige Gemeinden, viele Jüdinnen und Juden beschrieben ihr Lebensgefühl als fragil. Mit seinen Aufnahmen trat Freed der Unwissenheit der nichtjüdischen Deutschen über die unsichtbare jüdische Minorität entgegen. Die Serie der 52 Fotografien, 1965 publiziert, wurde zum ersten Mal komplett ausgestellt.

## **Access Kafka**

13. Dezember 2024 bis 4. Mai 2025

Altbau

Zum hundertsten Todestag des deutschsprachigen, jüdischen Schriftstellers Franz Kafka stellte die Ausstellung „Access Kafka“ Manuskripte, Zeichnungen und Briefe aus seinem Nachlass Werken der zeitgenössischen Kunst gegenüber. Über 30 Leihgaben aus den Bodleian Libraries, Oxford, der National Library of Israel und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach konnten zu einem großen Teil das erste Mal in Deutschland ausgestellt werden. Ausgehend von Kafkas Werk griff das JMB eine Frage auf, die den Kern unseres gesellschaftlichen Selbstverständnisses berührt: Wird jemandem Zugang gewährt oder verweigert? Die Ausstellung ließ in den Themenräumen „Wort“, „Körper“, „Gesetz“, „Raum“, „Judentum“ und „Access Denied“ einen Dialog zwischen Kafkas Werk und der zeitgenössischen Kunst über das Thema „Zugang“ entstehen. Die Aktualität von Kafkas Sicht auf die Welt wurde in diesen, sich in den Räumen ergebenden Gesprächen zwischen den künstlerischen Positionen auch für ein jüngeres Zielpublikum nachvollziehbar.

Die Ausstellung wurde gefördert durch die FRIENDS OF THE JMB in the U.S., die FREUNDE DES JMB sowie die Berliner Sparkasse.

# ANOHA

## Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin

### Ein einladender Ort

Der „Besuch in der Geschichte“ als eigenständiges Erkunden der Kinderwelt des JMB erfreut sich weiterhin einer das Angebot übersteigenden Nachfrage. Damit hat sich ANOHA als einladender und inklusiver Ort für Kinder und Familien sowie Kita- und Grundschulgruppen etabliert (Besuchszahlen 2023: 116.279 Personen; 2024: 110.928 Personen). Im Fokus standen zielgruppengerechte und partizipative Projekte sowie qualitätssichernde Maßnahmen und die Weiterentwicklung unserer Programme und Veranstaltungen.

ANOHA wird in der Fachwelt als „best practice“ im Bereich frühkindliche Bildung wahrgenommen, wie wir national und international erfahren. So auch auf der Fachtagung „Raumschiff Museum? – frühkindliche kulturelle Bildung in Museum und Kita“, die am 11./12. März 2024 im JMB und im ANOHA stattfand, eine Kooperation mit dem Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Pestalozzi-Fröbel-Haus und Jugend im Museum e. V. 130 Expertinnen und Experten aus Pädagogik, Vermittlung, Kunst und Museen trafen sich zum interdisziplinären Austausch. Im Fokus der Fachimpulse, Praxisbeispiele, Diskussionen und Workshops standen Fragen und Methoden der Partizipation von jungen Kindern.

### Neue Angebote für Schulen

Den Besuch im ANOHA und in der Dauerausstellung miteinander zu kombinieren, ist immer wieder das Ziel unserer Programme. Das Bildungsprogramm „WORT – Die Bedeutung von Worten im Judentum“ verbindet den erlebnisreichen Besuch im ANOHA mit dem Kennenlernen einer echten Tora-Rolle in der Dauerausstellung. Im Fokus steht die Bedeutung von Worten und Geschichten im Judentum. Im neuen Workshop „Vom Tun und Lassen – Gebote für das Handeln“ setzen sich Kinder der Schulklassen 1 bis 6 mit der Bedeutung auseinander, die Regeln in ihrer Lebenswelt, im Judentum und auch im Museum haben.

### Familien zu Gast

Die kreativen Angebote des JMB in den Berliner Schulferien begeistern Kinder und deren Familien. Im Fokus der ANOHA-Bildungsprogramme 2023/2024 standen musikalische Performances, kreatives Schreiben und Bucherstellung sowie die Gestaltung künstlerisch gestalteter Würfel für das Erzählen der Arche Geschichte.

Neben der bereits bestehenden ANOHA-Werkstatt startete im Mai 2024 ein weiteres offenes und inklusives Angebot am Wochenende rund um das Thema Schabbat: Der Raum ist in Schabbat-Ruhe gehüllt und Vermittlerinnen und Vermittler sorgen für ein immersives Erleben ruhiger Schabbat-Stunden im ANOHA-Atelier.

Ein besonderes Erlebnis bot die Familiennacht „Nachts auf der Arche“: Im abgedunkelten ANOHA mit geheimnisvollen Lichtreflexen und Taschenlampen konnten Kinder das Leben nachts auf der Arche erkunden. In den Räumen verteilt zogen Erzählkünstler und -künstlerinnen die Kinder hinein in unterschiedliche Geschichten über Vertrauen und Freundschaft. Die Veranstaltung fand am 7. Oktober 2023 von 17 bis 20 Uhr statt und war frühzeitig ausgebucht. Überschattet wurde die Veranstaltung durch die schrecklichen Ereignisse des Tages in Israel, und es blieben 50 gebuchte Besucherinnen und Besucher fern.

Ein Ort der Begegnung für jüdische Familien zu sein, ist uns ein Anliegen. Im Kindermuseum trafen sich Familien aus unterschiedlichen jüdischen Gemeinden in Berlin, um sich kennenzulernen und gemeinsam Purim und Chanukka zu feiern. Bei kreativen Workshops, Spielen und Geschichten konnten alle die Traditionen auf aktive und unterhaltsame Art erleben.

Durch die Verknüpfung der jüdischen Feiertage mit der Ausstellung im ANOHA folgen wir der „Nationalen Strategie gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben“ und bieten auch in herausfordernden Zeiten die Möglichkeit, jüdische Sichtbarkeit im öffentlichen Raum zu schaffen.

## **Neue Wege der Vermittlung**

Für den Einsatz im ANOHA und bei den mobilen Formaten wurde eine 3D-Erzählarche konzipiert. Mithilfe von bebilderten Puzzle-Segmenten können die Kinder gemeinschaftlich – auch ohne Vorkenntnisse – die Geschichte der Arche Noah erzählen und daraus ein imposantes Schiff erbauen.

Die „Anohis“, die pädagogischen Fachkräfte, die die Kinder im ANOHA begrüßen, spielen eine wichtige Rolle während des gesamten Besuchs. In Anlehnung an das bestehende Vermittlungskonzept wurden Interventionen zu jüdischen Themen konzipiert. Die maximal fünfminütigen Interaktionen sind für Kinder und Familien geeignet. Nach erfolgten Schulungen bieten die Anohis diese vor Ort in der Ausstellung an.

Wir arbeiten weiter intensiv an der Umsetzung pädagogischer Begleitmaterialien für den erlebnisreichen Besuch in Anlehnung an den Rahmenlehrplan für Berliner Grundschulen und das Bildungsprogramm für Kindertagesstätten. Diese Begleitmaterialien bieten Orientierung und praktische Tipps zu einer (optionalen) Vorbereitung oder zur Durchführung während des Ausstellungsbesuchs und/oder Vorschläge für eine gelingende Nachbereitung. Das Modul „Gegen Antisemitismus – Pädagogische Impulse für Fairness und ein gutes Miteinander“ wurde Ende 2024 finalisiert.

## **Wechselausstellung und Kinderbeirat**

Regelmäßig erarbeitet unser Kinderbeirat eigene Wechselausstellungen. Den Grundstock für die neue Ausstellung „Dies sind die Kinder Noachs“, kuratiert vom Kinderbeirat des Schuljahrs 2023/2024, bildeten Upcycling-Kunstwerke, die Besucherinnen und Besucher der ANOHA-Werkstatt angefertigt hatten. Der nachfolgende Beirat konstituierte sich im September 2024, sein Schwerpunkt ist die Erstellung von Filmen für die Medienstationen in der Wechselausstellung.

## **Vielfalt stärken & Netzwerke leben**

2023 und 2024 setzte das Projekt „Kulturelle Vielfalt“ seine Arbeit fort. In Zusammenarbeit mit Yonatan Weizman (mit dem Programm „Schalom Rollberg“) wurde eine Workshop-Reihe mit dem Titel „Noach–Noah–Nuh: Wir sitzen alle in einem Boot“ konzipiert und mit Schülerinnen und Schülern der Regenbogen-Schule in Berlin-Neukölln und der Grundschule am Weinberg in Woltersdorf/Brandenburg durchgeführt. Ziel der Reihe ist es, Vorurteile abzubauen, die Prävention von Antisemitismus und Ausgrenzung zu fördern sowie den Zusammenhalt zwischen verschiedenen Kulturen zu stärken.

Im Juni 2024 fand das Nachbarschaftsprojekt „Arche Noachs Soundtrack“ statt. Das Mitmachkonzert für Kinder und ihre Familien unabhängig von ihren Sprachkenntnissen wurde in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor durchgeführt.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Kultur macht stark“ besuchten 15 Grundschulkindern im September 2024 die Kinderwelt. Zusammen mit Myriam Halberstam vom Ariella Verlag und dem Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. verarbeiteten sie im Anschluss daran das Erlebte zu eigenen Texten. Die so entstandenen Werke wurden zu einem Buch gebunden und im Oktober bei einer Lesung im ANOHA von den Kindern ihren Familien präsentiert.

## **ANOHA on.tour**

Die mobilen Formate werden von der Deutsche Bank Stiftung unterstützt. 2023/2024 waren es drei Formate, die erfolgreich durch Berliner Kitas, Grundschulen und Nachbarschaften tourten: das Theaterstück „mittendabei“ (2023: 54 Vorstellungen, 2024: 44, mit insgesamt 3.224 Kindern, 497 Erwachsenen), der Workshop „Archebau“ (2023: 16 Workshops, 2024: 21, mit insgesamt 996 Kindern, 243 Erwachsenen) und das Format „Regenbogenfragen“ (2023: 8 Veranstaltungen, 2024: 11, mit insgesamt 2.166 Personen). Ein Highlight war die Programmdurchführung im FEZ Berlin, Europas größtem gemeinnützigem Kinder-, Jugend- und Familienzentrum. Hier konnten neue Besuchergruppen für das JMB gewonnen werden.

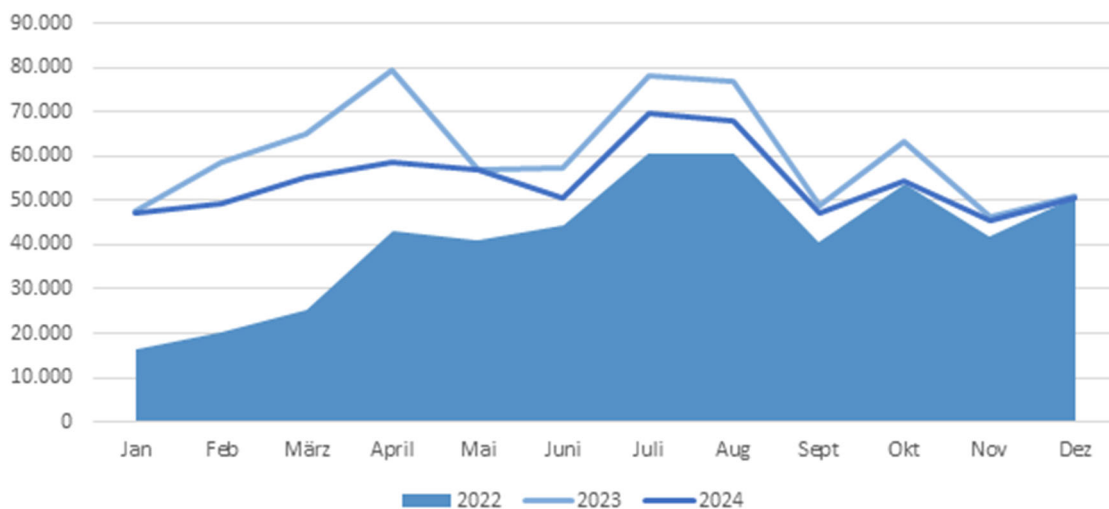
# Visitor Experience & Research

Der Bereich Visitor Experience & Research ist zuständig für das Informationsmanagement vor dem Besuch, die Buchungen von Programmen und Veranstaltungen, den Ticketverkauf, den Besucher-service sowie die Basisvermittlung in ANOHA. Außerdem werden kontinuierlich Daten zur Besucherstruktur, Nutzung und Zufriedenheit erhoben und ausgewertet, um die Perspektiven und Bedürfnisse des Publikums bei der Ausstellungs- und Programmplanung berücksichtigen zu können.

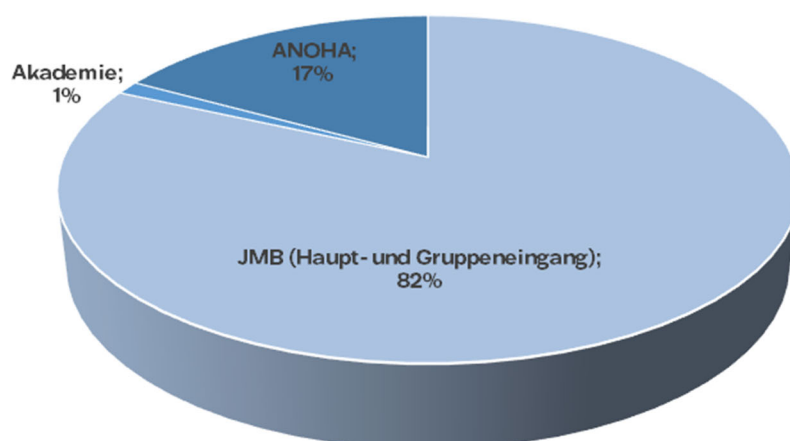
## Besucherzahlen

Mit 729.559 bzw. 653.169 Besucherinnen und Besuchern verzeichnete das JMB für 2023 und 2024 einen deutlichen Anstieg beim Gesamtbesucheraufkommen im Vergleich zu den Vorjahren, in denen teilweise noch die Einschränkungen der Covid-19-Pandemie gegolten hatten. 2023 erzielte das Museum mit der Wechsausstellung „Paris Magnétique. 1905–1940“, die in den ersten vier Monaten durchschnittlich 500 zusätzliche Gäste pro Tag ins Haus brachte, die höchsten Besuchszahlen der vergangenen 14 Jahre.

Das durchschnittliche Tagesaufkommen lag 2024 bei 1.804 Gästen. Das waren durchschnittlich 217 Gäste weniger pro Tag als in 2023 (-11%). Die hohen Besucherzahlen von 2023 konnten 2024 also nicht erreicht werden, eine Tendenz, die bei allen Berliner Museen zu beobachten war. Auch der anhaltende Krieg in Gaza könnte für manche ein Grund gewesen sein, nicht ins Jüdische Museum gehen zu wollen.



Im Jahr 2023 verteilte sich das Publikum auf die verschiedenen Standorte folgendermaßen: 82 % der Besucherinnen und Besucher waren im JMB, 16 % im ANOHA und 1 % in der Akademie. Die erhobenen Daten zeigen eine fast identische Aufteilung im Folgejahr 2024:



## **Gruppenbesuche**

Der Anteil der angemeldeten bzw. gebuchten Gruppenbesucherinnen und -besucher lag 2023 bei 13 % des Gesamtbesuchsaufkommens (insgesamt: 93.990 Personen in 6.778 Gruppen; davon JMB: 78.514 Personen in 5.586 Gruppen, und ANOHA: 15.476 Personen in 1.192 Gruppen).

Von den Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmern besuchten 46.563 (3.792 Gruppen) eine gebuchte Führung oder einen Workshop – das waren 6,4 % des Gesamtbesuchsaufkommens (insgesamt 3.732 Gruppen; davon JMB: 45.141 Personen in 3.668 Gruppen, und ANOHA: 1.012 Personen in 124 Gruppen).

In 2024 lag der Anteil der angemeldeten bzw. gebuchten Gruppenbesucherinnen und -besucher bei insgesamt 16 % des Gesamtbesucheraufkommens (insgesamt: 103.684 Personen in 6.536 Gruppen; davon JMB: 84.580 Personen in 5.223 Gruppen, und ANOHA: 19.104 Personen in 1.313 Gruppen).

Von den genannten Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmern nahmen 49.611 (3.816 Gruppen) an einer gebuchten Führung oder einem Workshop teil – das waren 7,6 % des Gesamtbesucheraufkommens (insgesamt 3.816 Gruppen; davon JMB: 47.277 Personen in 3.586 Gruppen, und ANOHA: 2.334 Personen in 230 Gruppen).

## **Besucheraufkommen nach Alter**

Im Berichtsjahr 2023 wurden 22 % der Tickets für unter 18-Jährige und 78 % für Erwachsene gebucht. Der Anteil der unter 18-Jährigen lag in der Dauerausstellung bei 17 %, in den Wechselausstellungen bei 6 % und in ANOHA bei 51 %.

Eine fast identische Datenlage ergab sich für 2024: 24 % der Tickets wurden für unter 18-Jährige und 76 % für Erwachsene gebucht. Der Anteil der unter 18-Jährigen lag in der Dauerausstellung bei 18 %, in den Wechselausstellungen bei 5 % und in ANOHA bei 51 %.

## **Woher kommen die Besucherinnen und Besucher?**

2023/2024 kamen 23 % der Besucherinnen und Besucher aus Berlin und 19 % aus den übrigen Bundesländern. Der Anteil der Gäste, die aus dem Ausland angereist waren, lag bei 52 %. Die meisten internationalen Besucherinnen und Besucher kamen aus Italien (13 %), Frankreich (11 %), dem Vereinigten Königreich (10 %), den Niederlanden (10 %), Spanien (8 %) und den USA (7 %).

## **Wie werden die Gäste auf das JMB aufmerksam?**

Rund ein Drittel der Besucherinnen und Besucher kamen 2023/2024 aufgrund einer Empfehlung von Freunden, Bekannten und Familienangehörigen ins Haus. 43 % nannten Empfehlungen und Artikel im Internet und Social Media-Beiträge.

## **Gründe für den Museumsbesuch**

Für weit über die Hälfte der in 2023/2024 Befragten (61 %) war das Interesse an deutsch-jüdischer Geschichte ausschlaggebend für den Besuch. 28 % erklärten, mehr über jüdisches Leben, Kultur und Religion erfahren zu wollen. Für 26 % war die Architektur des Libeskind-Baus eine große Attraktion. Jeder fünfte Gast (21 %) besuchte das JMB zum wiederholten Mal.

Bei den ANOHA-Gästen war der Anlass meistens ein gemeinsamer Familienausflug (66 %), bei dem das Entdecken von neuen Spiel- und Erfahrungsräumen im Mittelpunkt stand. An zweiter Stelle waren Schulferien und Schließzeiten von Kitas die Gelegenheit, die Kinderwelt zu besuchen (16 %). Oft war auch die Unternehmung mit anderen Familien oder Freunden Grund für den Besuch der Kinderwelt – in diesen Fällen kannte meistens eine Familie bereits ANOHA, welche dann bei ihrem zweiten Besuch weitere Familien „mitbrachte“.

## **Wie lange bleiben unsere Gäste?**

Mehr als die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (58 %) hielt sich in den Jahren 2023/2024 zwei Stunden und länger im Museum auf. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 1 Stunde und 57 Minuten. In ANOHA betrug die durchschnittliche Verweildauer 2 Stunden und 18 Minuten. 28 % der Gäste blieb länger als drei Stunden.

## Wie hat das Museum gefallen?

Im Erhebungszeitraum 2023/2024 hat den meisten Besucherinnen und Besuchern das JMB insgesamt „sehr gut“ (73 %) bzw. „gut“ (24 %) gefallen. 3 % der Befragten bewerteten das Museum als „teils gut/teils nicht so gut“. Nur einzelnen hat es „weniger gut“ (0,4 %) oder „gar nicht“ (0,1 %) gefallen.

Besondere Anerkennung fand „die Dauerausstellung mit den vielen persönlichen Einblicken in Schicksale und Lebensläufe“, die den „Alltag des jüdischen Lebens“ anhand von „historischen Bildern“, „Fotos und Dokumenten“ und „interaktiven Medien“ vermitteln. Auch die „Hintergrundtexte“ wurden vielfach gelobt: „Super informativ, aber nicht zu viel“ und „nicht zu lang“ – „alles war sehr zugänglich und bleibt im Kopf.“ Auch „die Architektur ist ein Erlebnis“, das die meisten Gäste als „eindrucksvoll“, „einzigartig“, „interessant, aber auch herausfordernd“ und „überwältigend“ beschreiben, weil die Architektur „teilweise auch bedrückende Gefühle“ auslöste. Ein Gast fasste es so zusammen: „Das Gebäude selbst ist ein Kunstwerk!“

ANOHA hat den meisten Besucherinnen und Besuchern insgesamt „sehr gut“ (88 %) bzw. „gut“ (7 %) gefallen. 4 % bewerteten die Kinderwelt des JMB als „teils gut /teils nicht so gut“ und 1 % „weniger gut“. Die meisten ANOHA-Gäste lobten das „gesamte Konzept“, „wie es gemacht ist“ und die „kreative Umsetzung“. Besonders großen Anklang fanden „die Tiere, die mit so viel Liebe zum Detail“ gestaltet wurden. Auch der „Recycling-Aspekt“ begeisterte: „Man entdeckt immer wieder etwas Neues“, „Alltagsgegenstände aber auch außergewöhnliche Gegenstände.“ Es ist „anders als in normalen Museen“, denn „alles ist zum Anfassen“ und lädt „zum Mitmachen“ ein. Es ist ein „innovativer“, „wunderbar gestalteter Ort für Kinder“ – „eine künstlerische Spiel- und Entdeckungswelt“ „mit einer Geschichte dahinter“, „wo Kinder gefordert und gefördert werden, wo sie was lernen und sich ausprobieren können“. Auch 2023/2024 war die Giraffe, die zum Rutschen einlädt, bei den Kindern das beliebteste Tier in ANOHA, dicht gefolgt vom Faultier und dem Eisbären.

## Konferenzen, Studien, Veröffentlichungen

Der Bereich Visitor Experience & Research plante und organisierte in Kooperation mit dem Netzwerk Besucher\*innenforschung e. V. die Konferenz „Bildung im Museum. Datenerhebungen, Evaluationen und Begleitforschung: Welche Methoden passen zu welchem Projekt?“, die am 16. und 17. Oktober 2023 in der W. Michael Blumenthal Akademie stattfand. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops wurden aktuelle Forschungsansätze vorgestellt und praktische Einblicke zu folgenden Themen und Fragen vermittelt: Für wen und zu welchem Zweck werden im Museum Daten zur Bildungsarbeit erhoben? Wie können Wirkung und Effekte gemessen werden? Wie funktioniert Datenerhebung und Evaluation am Beispiel von ANOHA? Die Tagung adressierte ein Fachpublikum, das im Kontext von Museen zu Besuchern und Bildung forscht, Bildungsprojekte in Museen plant und durchführt, oder Werkzeuge für die empirische Forschung in Museen entwickelt.

Der Bereich Visitor Experience & Research führte gemeinsam mit dem Bereich Bildung eine Evaluation des Angebots von Führungen für Schulgruppen in der Dauerausstellung durch. Das Projekt war Teil einer Kooperation mit der Universität Potsdam (siehe Abschnitt „Bildung“). Das Ziel der ersten Datenerhebung im Zeitraum von September bis Dezember 2024 war es, Aufschluss darüber zu erhalten, welche Exponate, Themen und Methoden bei Führungen von den freiberuflichen Guides genutzt werden, um Aufmerksamkeit, Lernmotivation und Lernatmosphäre bzw. Lernumgebung für Jugendliche positiv zu beeinflussen. Und ob bzw. wie sich diese auf die Zufriedenheit der Teilnehmenden auswirkt. Erste Ergebnisse der Studie wurden in der Fachzeitschrift für Museumspädagogik „Standbein Spielbein“, Heft 122, publiziert.

# Die Sammlungen

## Verbindungen

Die Wahrnehmung der Sammlungen zu stärken, ihre Bedeutung für das Haus deutlicher herauszuarbeiten und die Sammlungstätigkeit enger mit dem Ausstellungsbereich zu verknüpfen – dies waren 2023/2024 die selbstgesteckten Ziele.

So haben wir unter dem Label *JMB Sammlungen/JMB Collections* eine Reihe von Präsentationen in der Eric F. Ross Galerie begonnen, die einen erkennbaren Bezug zur Sammlung haben. Mit Curt Blochs „Het Onderwater-Cabaret“ – 95 kleine, im Untergrund entstandene Hefte mit Gedichten und kunstvoll gestalteten Covern, die zunächst als Leihgabe in das Archiv übergegangen sind – war ein außergewöhnliches und bislang unbekanntes künstlerisches Werk zu sehen. Als zweite Ausstellung der neuen Reihe präsentierten wir Leonard Freeds Bildreportage „Deutsche Juden heute“.

Umgekehrt fanden auch Wechselausstellungen ihren Niederschlag in neuen Sammlungsschwerpunkten, wie z. B. Objekte der DDR-Geschichte. Im Rahmen des partizipativen Sammlungsprojekts „Objekttage“ haben seit 2017 über 120 nach Deutschland eingewanderte Jüdinnen und Juden ihre Migrationsgeschichte anhand von mitgebrachten persönlichen Objekten erzählt, von denen viele der Sammlung zugeeignet wurden. Ein letzter Objekttag wurde im April 2024 im Jüdischen Museum Berlin realisiert. Seinen Abschluss findet das Projekt 2025 mit einer umfangreichen Publikation.

## Familiensammlungen

Die Sammlungen bilden ein wichtiges Handlungsfeld im Rahmen der Digitalstrategie des JMB. Die rund 1.800 Familiensammlungen wurden als zu digitalisierender übergreifender Sammlungsbestand priorisiert. Diese Nachlässe, hauptsächlich Dokumente und Fotografien, dokumentieren über 250 Jahre jüdische Lebenserfahrung. So gut wie alle Sammlungsgebiete, das Archiv und das Sammlungsmanagement, aber auch das Rechtsmanagement und die IKT sind in dieses große, auf mehrere Jahre angelegte Projekt involviert.

Das Vorhaben ist nur mit der Hilfe von Drittmitteln zu realisieren. Das Vermächtnis der Familie Adler-Salomon ermöglichte es uns, die Grundlagen für die Erschließung zu legen. Dank der Förderpartnerschaft mit der Siemens AG sowie großzügiger Förderungen der Berthold Leibinger Stiftung und der Bertelsmann SE & Co. KGaA konnten vier Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter für die Erschließung, Digitalisierung und Rechtklärung befristet eingestellt werden. Bisher wurden mehr als 12.000 Digitalisate erstellt, die zukünftig als wichtiger Bestandteil unserer Online-Sammlungen weltweit zugänglich gemacht werden.

## Audiovisuelle Sammlung

Für die Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ entstanden drei Auftragsarbeiten: Der von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützte Kurzdokumentarfilm „Komm, wir fliegen übers Brandenburger Tor“ von Esther Zimmering, die Mixed Media Installation „vom ich zum wir“ von Leon Kahane, deren Produktion und Ankauf von den FREUNDEN DES JMB ermöglicht wurden, sowie die Video- und Audioarbeit „Neuland“ von Yael Reuveny. Weitere Neuzugänge waren die Videoinstallation „Sans histoire“ von Maya Schweizer, Dokumentarfilmaufnahmen mit deutsch-jüdischen Emigrantinnen und Emigranten in Buenos Aires und ein 16mm-Film der Hochzeit von Wolf und Renée Brauner.

Das Claude Lanzmann-Audio-Archiv, seit 2021 Teil der audiovisuellen Sammlung, wurde 2023 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe erklärt. Seit 2024 fördert die Alfred Landecker Foundation eine digitale Edition, die die Transkription, Übersetzung und Kommentierung sämtlicher Audioaufnahmen umfasst. Die für 2025 – zum 100. Geburtstag Lanzmanns – geplante Ausstellung wird dank einer Zuwendung des Auswärtigen Amtes realisiert.

## Fotografische Sammlung

Zahlreiche Neuerwerbungen wurden im Zuge der Ausstellung „Ein anderes Land“ in die Fotografische Sammlung aufgenommen, darunter Fotografien jüdischer Friedhöfe in Berlin von Stephan Pramme, ein Fotoporträt von Thomas Brasch, aufgenommen von Roger Melis, und biografische Konvolute von Vera Bischitzky, Martin Schreier, Roman Shamov und Ruth Zadek.

Weitere Neuzugänge sind eine Fotografie von Nikita Teryoshin, die Dmitrij Kapitelmans Weg zur deutschen Staatsbürgerschaft visualisiert, und mehrere Fotoalben, die von der Liebesgeschichte eines jungen Paares in Flörsheim in den 1930er-Jahren zeugen.

Studierende des Masterstudiengangs Public History der FU Berlin beschäftigten sich mit fotografischen Zeugnissen in unserer Sammlung. Dabei wurde ein Album aus dem Konvolut Lindenberger analysiert und die Ergebnisse in einem Dossier mit dem Titel „un.sichtbar. Blicke auf das Fotoalbum einer jüdischen Familie 1904–1969“ präsentiert.

### **Jüdisches Objekt**

Die bisher getrennten Sammlungsgebiete Alltagskultur, Angewandte Kunst und Judaica wurden im neuen Sammlungsgebiet „Jüdisches Objekt“ zusammengeführt. Damit werden biografische, sozialgeschichtliche und materialbezogene Aspekte als zentrale Bestandteile der Deutung sowie der Geschichte der Objekte herausgestellt.

Etlliche Schenkungen kamen im Kontext der Ausstellungsarbeit in die Sammlung. Dazu gehören mehrere Schächtmesser, ein Tora-Vorhang aus der Jüdischen Gemeinde Magdeburg, Objekte der Silberschmiedin Annie Rosenblüth sowie der Grafikerin Elli Hirsch, Handpuppen der Designerin Trude Neu und umfangreiches Material der Modedesignerin und Kostümbildnerin Irene Saltern. Darüber hinaus wurden dem JMB Objekte Berliner Firmengeschichte überlassen, wie ein Kleid aus dem Textilgeschäft Kersten & Tuteur oder ein Emailleschild der Firma Israel-Frister. Angekauft werden konnten eine Chanukka-Lampe von Rahel Ruth Sinasohn, ein Kerzenhalter und eine Besamim-Büchse von Erna Weil sowie ein Kiddusch-Becher des Frankfurter Silberschmids Felix Horovitz.

### **Kunstsammlung**

2023/2024 kamen einige herausragende Werke neu in die Kunstsammlung. Eine der bedeutendsten Neuerwerbungen seit der Gründung des Museums ist das 1927 entstandene Gemälde „Jazzband (Weintraubs Syncopators)“ von Max Oppenheimer. Sie wurde ermöglicht durch eine Testamentspende der Deutschen Bank Stiftung. Weitere wichtige Schenkungen waren das 1923 entstandene Porträt Walter Silbersteins von Lovis Corinth sowie mehrere Porträts von den Nachfahren des Aufklärers und Theoretikers der Emanzipation, David Friedländer. Eine größere Erwerbung war ein Konvolut mit Zeichnungen Lea Grundigs. Hiermit wurde auf mehrere Lücken in der Sammlung reagiert: die Präsenz von Künstlerinnen, von Arbeiten aus dem Exil und von sozialistischen Positionen.

### **Archiv**

Fast 100 Nachlässe und Familiensammlungen kamen als Schenkungen in das Archiv. Von herausragender Bedeutung ist der Nachlass der aus Prenzlau stammenden Familie Mayer, mit umfangreichen Unterlagen zu Gustav Mayer, einem bekannten Historiker der deutschen Arbeiterbewegung. Die Sammlung enthält auch einen Schutzbrief von 1698 sowie eine große Anzahl von Dokumenten von Ende des 18. Jahrhunderts bis in die 1950er-Jahre. Auch der Teilnachlass des ehemaligen Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Bremen, Max Markreich, der viele Zeugnisse zur jüdischen Geschichte in Bremen und Norddeutschland enthält, ist hervorzuheben. Des Weiteren sind zu nennen die Sammlung Lax, eine Familie, die unweit des heutigen JMB gewohnt hat; und die Sammlung Fröhlich/Ehrlich, die das Wirken von Georg Fröhlich, Direktor der Wohlfahrtsabteilung der Jüdischen Gemeinde Köln, und seiner Mitarbeiterin und Ehefrau Thea Ehrlich dokumentiert.

Als Beitrag zur Veranstaltungsreihe „Tage des Exils“ konzipierte das Archiv im September 2023 einen Abend mit Maria Schrader und Ulrich Matthes, an dem „Selbstzeugnisse zu Emigration und Exil“ aus dem Archiv-Bestand vorgetragen wurden.

2024 fanden zwei Zeitzeugengespräche statt, unterstützt von der Berliner Sparkasse. Im Rahmen der Ausstellung „„Mein Dichten ist wie Dynamit“ Curt Blochs Het Onderwater Cabaret“ war der 95-jährige Herbert Zwartz zu Gast, der wie Bloch in Enschede im Versteck überlebte. Ein weiteres Gespräch konnte mit dem 94-jährigen Kurt Salomon Maier durchgeführt werden. Er wurde mit seiner Familie im Oktober 1940 von Baden nach Südfrankreich in das Internierungslager Gurs deportiert, bevor es ihnen im April 1941 gelang, in die USA zu emigrieren.

Mit einzelnen Vertreterinnen und Vertretern der ersten Generation konnten nach der pandemiebedingten Unterbrechung wieder Workshops mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden: mit der

93-jährigen, in Görlitz geborenen Evelyn Apte, dem aus Berlin stammenden 95-jährigen Richard Levy sowie mit Kurt Salomon Maier. Auch mit „Zweitzeugen“ – nach 1945 geborene Nachkommen – fanden Workshops statt, gefördert durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ).

## **Bibliothek**

2023 etablierte die Bibliothek zwei neue Veranstaltungsformate: Zum einen den öffentlichen *JMB Buchclub*, in dem über Literatur im Kontext der jeweils aktuellen Wechsausstellung diskutiert wird. Zum anderen die öffentlichen Bibliotheksführungen, bei denen wir besondere Bestände präsentieren – etwa zur Bücherverbrennung, zu Kinder- oder Kochbüchern.

Die Bibliothek ist inzwischen auf einen Bestand von 80.000 Medien angewachsen. Sukzessive digitalisieren wir besondere Schriftzeugnisse. In den vergangenen zwei Jahren waren dies eine Auswahl von Bibelausgaben, Gebetbüchern und Predigten im Kontext der Wissenschaft des Judentums sowie, mit Unterstützung der Charities Aid Foundation America, Bücher von Künstlerinnen der Weimarer Republik.

Im Mai 2024 erinnerte die Bibliothek mit einem Festakt an die Gründung der Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches e. V. am 15. Mai 1924.

## **Provenienzforschung**

Seit 2023 ist am JMB eine feste wissenschaftliche Stelle für Provenienzforschung besetzt, deren Aufgabe es ist, die Sammlungsbestände, einschließlich Archiv und Bibliothek, systematisch im Hinblick auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut zu überprüfen sowie im Vorfeld von Neuerwerbungen Recherchen durchzuführen.

Forschungsschwerpunkt der letzten beiden Jahre waren Werke der Gemäldesammlung sowie Objekte aus jüdischem Besitz, die nach 1945 in nichtjüdischen Haushalten überlebten und später dem Museum übergeben wurden. Darüber hinaus begleitete die Mitarbeiterin den Ankauf des Gemäldes „Jazzband (Weintraubs Syncopators)“, beteiligte sich am Tag der Provenienzforschung und arbeitete mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen sowie Schulen und Universitäten zusammen.

## **Sammlungsmanagement**

Das Sammlungsmanagement mit den Teilbereichen Restaurierung und Depotverwaltung, Registrars, Sammlungs- und Fotodokumentation ist als Schnittstelle auf vielfältige Weise in die Daueraufgaben und Projekte des Museums involviert. Für die Wechsausstellungen „Paris Magnétique. 1905–1940“, „Ein anderes Land“, „Sex. Jüdische Positionen“ und „Access Kafka“ haben wir zahlreiche Leihgaben aus renommierten Museen, Bibliotheken und von Privatpersonen aus dem In- und Ausland erhalten. Objekte aus der Sammlung des JMB werden sowohl in der Dauerausstellung als auch in unseren Wechsausstellungen präsentiert, aber auch zahlreiche Ausstellungsprojekte im In- und Ausland zeigen Interesse an unseren Beständen.

Im Bereich der Sammlungspflege lag der Schwerpunkt auf der konservatorischen Betreuung im Rahmen der Vorbereitungen und Laufzeitbetreuung der Wechsausstellungen. Für die bereits oben erwähnten Neuzugänge „Porträt Walther Silberstein“ und „Jazzband (Weintraubs Syncopators)“ wurden im Rahmen der Ersterfassung konservatorische Maßnahmen und die Neurahmung durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit den Sammlungen und dem Gebäudemanagement wurde mit der Entwicklung eines Notfallplankonzepts gemäß des vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe geförderten Richtlinienkatalogs „SicherheitsLeitfaden Kulturgut (SiLK)“ begonnen.

## **Dokumentation**

2023/2024 stand die Einführung des Sammlungsverwaltungssystems TMS Collections im Zentrum der Tätigkeiten in der Sammlungsdocumentation. Neben umfangreichen technischen Anpassungen wurden sämtliche objekt- und medienbezogenen Arbeitsabläufe evaluiert und sukzessive im System abgebildet. In Vorbereitung der Wiederinbetriebnahme der Online-Sammlungen wurde eine API eingerichtet, über die die Digitalisate aus den Sammlungen zukünftig im IIIF-Standard angezeigt werden, so dass sie in Forschungsprojekte der Digital Humanities integrierbar sind.

Durch die Einführung eines zentralen Dokumentationsplans wurde die Inventarisierung effizienter organisiert und eine verbesserte Ressourcenplanung ermöglicht. TMS Collections enthält derzeit 207.000 Objektdatensätze, davon 101.700 Datensätze aus dem Sammlungsbestand, daneben Pressefotografien, Exponate aus zukünftigen, laufenden und vergangenen Ausstellungen sowie Fremdbestand mit Bezug zu unseren Sammlungen und Kernthemen. Derzeit sind 20.300 Datensätze inhaltlich und rechtlich überprüft und für die Online-Sammlungen vorbereitet.

### **Kunst am Bau**

Im Rahmen des Umbaus der ehemaligen Blumengroßmarkthalle wurden dem Jüdischen Museum Berlin aus dem Etat der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Mittel in Höhe von 73.000 € für eine ortsbezogene künstlerische Gestaltung zur Verfügung gestellt. In einem nicht-offenen, einphasigen Kunst-am-Bau-Wettbewerb wählte das mit Expertinnen und Experten besetzte Preisgericht am 28. April 2023 aus neun Entwürfen die Arbeit „Rustling Papers“ der Künstlerin Judith Raum aus Berlin zur Realisierung aus, die im Lauf der Jahre 2023/2024 umgesetzt wurde.

„Rustling Papers“ besteht aus Skulptur- und Soundelementen in den Eingangsvitrinen der W. Michael Blumenthal Akademie. Sie verweisen auf die Bestände des im Gebäude beheimateten Archivs und der Bibliothek. Die künstlerische Arbeit wird dauerhaft präsentiert, die Soundelemente sind zusätzlich über die Website des Museums abrufbar. Das Kunst-am-Bau-Projekt konnte damit fristgerecht und erfolgreich abgeschlossen werden.

# Bildung

## Bildungsarbeit in den Ausstellungen

Die Dauerausstellung findet nach wie vor großes Interesse, weshalb hier der Schwerpunkt des Führungsangebots liegt. 2023 besuchten sie 5.586 Gruppen, es wurden 3.314 Führungen und 298 Workshops mit insgesamt 37.778 Personen gebucht. 1.802 Gruppen besuchten das JMB ohne Führung und 172 unternahmen Führungen mit externen Guides. 2024 verzeichneten wir 4.958 Gruppen. Es wurden 3.087 Führungen und 359 Workshops mit insgesamt 47.891 Personen gezählt. 1.290 Gruppen besuchten das Haus ohne Führung und 222 erhielten Führungen von Externen.

Auch für die Wechselausstellungen boten wir Führungen an. Für „Paris Magnétique. 1905–1940“ waren es 103 Führungen und zwei Workshops mit insgesamt 1.420 Teilnehmenden. An drei Sonntagen fanden offene Workshops für Familien statt, jeweils einer in Deutscher Gebärdensprache. In Kooperation mit dem Café Lina luden wir zum „Brunch Magnétique“ ein.

Für die Ausstellung „Inside out – Etgar Keret“ entwickelten wir Schreibworkshops, die insgesamt 18-mal durchgeführt wurden.

92 Führungen durch die Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ wurden veranstaltet, weitere zwölf kombiniert mit einem Brunch im Café. In Kooperation mit dem Centrum Judaicum fanden vier Stadtführungen statt.

In der Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“ gab es 35 öffentliche Führungen und 46 vorab gebuchte Führungen. Der Workshop „Hey Du! Flirten ohne Sexismus“ wurde fünfmal veranstaltet. Siebenmal führten unsere Guides durch die Ausstellung „Mein Dichten ist wie Dynamit‘ Curt Blochs Het Onderwater Cabaret“.

## JMB on.tour

Auch 2023/2024 waren wir wieder mit der mobilen Ausstellung *JMB on.tour* unterwegs. 2023 besuchten wir 21 Schulen in sieben Bundesländern, 2.058 Jugendliche nahmen an insgesamt 99 Workshops teil. 2024 machte der *on.tour*-Bus an 26 Schulen in acht Bundesländern halt und führte insgesamt 151 Workshops mit 3.130 Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch.

2023 wurde der Filmworkshop „Komm, wir fliegen übers Brandenburger Tor“ zum gleichnamigen Film von Esther Zimmering zweimal durchgeführt. Die Workshops „Jüdische Vielfalt in Deutschland“ und „Antisemitismus. Das Gerücht über die Juden“ waren ab September 2023 Teil des Tour-Programms und fanden 41-mal bzw. 66-mal statt.

## Bildungsarbeit nach dem 7. Oktober 2023

Nach den Ereignissen vom 7. Oktober 2023 war es ein zentrales Anliegen der Bildungsarbeit, Gesprächen, Unsicherheiten und Fragen zum Massaker der Hamas und zum Krieg zwischen Israel und der Terrororganisation Raum zu geben. Die ab Ende Oktober ausgestellte Videoarbeit „Rehearsing the Spectacle of Spectres“ ermöglichte Augenblicke des Gedenkens für die Opfer des 7. Oktober 2023 im Rahmen von Führungen.

Mehrere unserer freiberuflichen Referentinnen und Referenten thematisierten bei den Führungen und Workshops die aktuellen Ereignisse. Damit reagierten wir auf Bedarfe vieler Schulen, bei denen es große Verunsicherung gibt, wie über den Konflikt und den Krieg im Nahen Osten geredet werden kann. Alle Einsätze von *JMB on.tour* wurden bei der jeweiligen Polizeistelle angemeldet, was zu unterschiedlichen Sicherheitsmaßnahmen führte.

## Antisemitismus-Prävention wird eine Kernaufgabe

Das JMB ist Teil des „Netzwerks für antisemitismus- und rassismuskritische Bildner\*innen“, das federführend vom Deutschen Institut für Menschenrechte geleitet wird. Die Fördermittel der BKM zur Prävention gegen Rechtsextremismus und Rassismus, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und alle anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ermöglichten es, unser Angebot zur Antisemitismus-Prävention mit den nachfolgend genannten Programmen auszuweiten.

2023 fanden 13 Fortbildungen für pädagogisches Personal und Kulturschaffende mit insgesamt 253 Teilnehmenden statt. 2024 waren es 15 Fortbildungen (mit 327 Teilnehmenden), zwölf davon in Kooperation mit der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Außerdem wurde ein Fachtag für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler organisiert, zusammen mit unseren Kooperationspartnern des Netzwerks „Antisemitismus als Herausforderung in der historisch-politischen Bildung“.

Seit August 2023 besteht eine Bildungspartnerschaft mit der Bundeswehr, die es bis Ende 2024 30 Gruppen mit insgesamt 338 Teilnehmenden erlaubte, Programme im JMB zu besuchen. Im September 2024 fand zudem eine einwöchige Fortbildung zu Judentum und Antisemitismus für die Panzerbrigade 12 statt.

Für den Debattenraum, der in der Dauerausstellung das Thema Antisemitismus behandelt, produzierten wir fünf neue Kurzfilme, die in Workshops genutzt werden. Außerdem wurden Bildungsprogramme zum Schabbat, zum Verhältnis zwischen Israel und Deutschland, zu Judentum und Islam sowie zum Nahostkonflikt entwickelt.

### **Teilhabe und Zugänglichkeit**

Der Ausbau der inklusiven Angebote ist dem JMB, das im Juni 2023 Kulturpartner der „Special Olympics World Games Berlin“ war, ein wichtiges Anliegen. Von 2020 bis 2024 kooperierten wir mit der Berliner Biesalski-Schule, einer Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen und motorische Entwicklung. Ergebnis war unter anderem die Ausstellung „Welche Farbe hat dein Raum?“, die von Schülerinnen und Schülern entwickelt wurde und im Juni 2023 in der W. Michael Blumenthal-Akademie zu sehen war.

Höhepunkt der Kooperation war am 6. Juni 2024 die feierliche Eröffnung des „Lotte Kaliski Raums“ als Bildungs- und Ruheraum für neurodiverse Personen. Den Raum entwarf das Architekturbüro de+ mit Beteiligung der Biesalski-Schule.

Der Erfahrungsaustausch im Rahmen der Kooperation unterstützte uns in der Entwicklung neuer inklusiver Angebote. Inzwischen bietet das JMB mit „Einfach Museum“ ein Angebot für neurodiverse Gruppen an sowie die vier Projektstage „Reaktionen deutscher Jüdinnen und Juden auf den Nationalsozialismus“, die in einfacher Sprache durchgeführt werden.

Der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverband Berlin (ABSV) beriet *JMB on.tour* darin, wie Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung am Ausstellungsworkshop teilnehmen können. Audios, Nahrungsmittel, Musikinstrumente und Düfte wurden ergänzt und seit Herbst 2024 wird *JMB on.tour* deutschlandweit auch für Schulen mit Förderschwerpunkt Sehen angeboten.

### **Kooperation mit der Universität Potsdam**

Im April 2023 sind das JMB und das Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam eine Kooperation eingegangen, um Studierenden Einblicke in die praktische Museumsarbeit zu geben und dem JMB aktuelle Forschungsergebnisse zur Verfügung zu stellen. Jährlich fanden zwei Seminare statt. Drei Universitätsdozenten hielten Vorträge im JMB, elf Studierende absolvierten ein Praktikum am JMB. Im Herbst 2024 wurden 50 Führungen evaluiert, die Ergebnisse werden helfen, die Qualität der Führungen generell zu verbessern.

### **JMB di.kla**

Die 2022 entwickelte Idee einer digitalen Lernplattform wurde 2023/2024 mit Unterstützung der FRIENDS OF THE JMB in the U.S. umgesetzt: *JMB di.kla*. Das steht nicht nur für den „digitalen Klassenraum“, sondern Dikla ist auch ein hebräischer Vorname und der Name des Avatars, der sich persönlich mit den Nutzerinnen und Nutzern per Chat unterhält. Das Online-Lernangebot in deutscher und englischer Sprache vermittelt Schülerinnen und Schülern jüdische Geschichte und Gegenwart in Deutschland – objektfokussiert, interaktiv und dialogisch. Ohne Anmeldung direkt online verfügbar, bietet *JMB di.kla* Lehrkräften ein einzigartiges Angebot, das den Unterricht erleichtert und Jüdisches auf innovative und partizipative Weise vermittelt.

Design und Frontend-Programmierung übernahm die Agentur Zum Kuckuck aus Würzburg. Eine Weiterentwicklung bzw. Migration des bestehenden Webredaktionssystems ermöglichten die Anbindung

von *JMB di.kla* an die JMB-Website, sodass die redaktionelle Pflege unabhängig von der Agentur erfolgen kann.

Fünf Lerneinheiten zu den Themen Purim, Pessach, Antisemitismus, Hebräisch und Jüdische Orte wurden planmäßig entwickelt und produziert. Dazu gehören auch die mit Collage-Elementen spielenden Erklärfilme der Berliner Agentur navos. Die Agentur unterstützt das Projekt ebenfalls bei der Audio- und Postproduktion.

Die Mitglieder des Lehrkräftebeirats wurden von Beginn an in die Entwicklung eingebunden und berieten uns intensiv bei User Experience und Design der Anwendung. Nach letzten Tests und Feinabstimmungen geht *JMB di.kla* im Februar 2025 online.

### **Schule und Museum**

Für das JMB ist die Zusammenarbeit mit Schulen für die Konzeption und Durchführung von Angeboten besonders wichtig. 2023/2024 kooperierten wir mit folgenden Schulen: Biesalski-Schule, Ernst-Schering-Schule, Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium, Jüdisches Gymnasium Moses Mendelssohn, Paul-Löbe-Schule, Refik-Veseli-Schule und Rosa-Luxemburg-Gymnasium. Als neue Kooperationschule wurde das Inge-Deutschkron-Gymnasium gewonnen.

Das Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium, das Jüdische Gymnasium Moses Mendelssohn und die Refik-Veseli-Schule nahmen am Beteiligungsprojekt zu „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ teil, bei dem Schülerinnen und Schüler Zeitzeuginnen und -zeugen befragten. Während des Interview-Projekts „Wovon träumst du?“ berichteten Jüdinnen und Juden von ihrem Leben in Berlin.

# W. Michael Blumenthal Akademie

## Wissenschaftliches Programm

Das Programm der neu aufgestellten Akademie reflektiert jüdische Kultur und Geschichte in Deutschland aus einem breiten Panorama von Perspektiven und trägt damit zur historischen Tiefenschärfe aktueller Themen und Debatten bei. In der ersten *Lecture Series 2023/2024*, „Der erträumte Orient“, erschlossen internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie Susannah Heschel, Omar Kamil, Stefan Litt oder Kathrin Wittler die widersprüchlichen Fantasien und Realitäten, die innerhalb der jüdischen Erfahrungswelten mit dem Begriff „Orient“ verknüpft sind.

Die Vollinvasion der Ukraine durch Russland war Anlass der 2022 in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und OFEK e.V. initiierten Gesprächs- und Interviewreihe „Ukraine im Kontext“. Die Reihe wurde von Publikum und Presse gleichermaßen geschätzt. Sie fand 2023 ihren Abschluss mit drei Abenden, in denen sich die Beteiligten auf Spurensuche begaben: in Odesa, mit Mikhail Rashkovetsky, Anna Misyuk und Nikolay Karabinovych; in Dnipro, mit Tetiana Portnova, Anna Medvedovska und Oleg Rostovtsev; und in Lwiw, mit Sofia Dyak, Philippe Sands und Marina Chernivsky.

2024 nahmen wir das Thema in zwei Filmvorführungen wieder auf. Wir zeigten den Stummfilm „Jüdisches Glück“ (1925, Regie: Alexander Granowski) in einer Neuvertonung von Masha Khotimski und den Animationsfilm „The Lemberg Machine“ in Anwesenheit der Filmemacherin Dana Kavelina.

Ein gerade nach dem 7. Oktober 2023 hoch aktuelles gesellschaftspolitisches Konzept griff der Soziologe Natan Sznaider in unserer zweiten Lectures Series „Wo liegt die Wahrheit? Über Ambiguitätstoleranz“ ab April 2024 auf: In fünf Veranstaltungen mit Vorträgen von Ilka Quindeau, Nora Sternfeld, Bekim Agai und Hans Georg Soeffner ging er mit seinen Gästen der Frage nach: Wie können wir unterschiedliche Positionen aus-halten und anerkennen? Die *Lecture Series* fand enorm großen Anklang und erreichte insgesamt 688 Gäste.

## Begleitprogramm zu Ausstellungen

Nach einer fulminanten Ausstellungseröffnung mit 800 Gästen verwandelten wir zur Ausstellung „Paris Magnétique. 1905–1940“ das Klaus Mangold Auditorium in ein „Café Magnétique“ und lauschten Vorträgen von Sophie Krebs, Annabel Ruckdeschel, Julia Friedrich und Cathy Gelbin sowie der musikalischen Lesung und Lecture Performance „La prose du Transsibiriën“ mit Shelley Harten, der Schauspielerin Marina Frenk und dem Drummer Max Andrzejewski.

Zur Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ konzipierten wir unter dem Titel „DDR am Dienstag“ ein Begleitprogramm direkt in der Ausstellung. Die Gäste, darunter Alena Fürnberg, Lisa Schoß, Marion Brasch, Hermann Simon und Esther Zimmering, sprachen über ihre Erfahrungen als Jüdinnen und Juden in der DDR. Allein bei der Ausstellungseröffnung zeigte sich die gesellschaftliche Relevanz dieses Themas mit 1.200 Gästen. Insgesamt erreichten wir mit dem Begleitprogramm 2.268 Menschen.

Im Begleitprogramm zur Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“ hielt Ilana Pardes einen Vortrag zum Thema „Das Lied der Lieder: Zwischen Unschuld und Kühnheit“. Ronit Irshai und Avigail Ben Dor Niv sprachen über „Heilige Rebellion: Feministische und queere Zugänge zur Halacha“.

Mit dem *JMB Buchclub* starteten Akademie und Bibliothek ein gemeinsames neues Format. Im Kontext der DDR-Ausstellung lasen und diskutierten wir Anna Seghers' „Das Siebte Kreuz“ und Stefan Heyms „Der König David Bericht“. In der zweiten Runde moderierte die Schriftstellerin Dana von Suffrin „Portnoys Angst vorm Fliegen“.

## Erinnern und Gedenken

2024 jährte sich das Massaker vom 7. Oktober 2023 zum ersten Mal. In Kooperation mit der Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung OFEK e.V. stellten wir am 9. Oktober das Projekt „Kolot – קולות – Stimmen. Perspektiven auf den 7. Oktober“ vor 164 Gästen vor.

Fünf Jahre nach den Anschlägen in Halle am 9. Oktober 2019 und Hanau am 19. Februar 2020 erinnern wir an diese Taten und reflektierten über ihre Bedeutung für die Gegenwart. Am 1. Oktober 2024

sprachen Seda Başay-Yıldız, Valentin Hacken, Marie Schwesinger mit Annette Ramelsberger über ihre Beobachtungen und über den Stand der Debatten.

Das JMB erinnert jährlich an den Jahrestag der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar. In der bewegenden Lesung „Ist das ein Mensch? Ein Abend gegen das Vergessen“ ließen Carolin Emcke, Lena Gorelik und Maryam Zaree 2023 die Stimmen von Primo Levi, Jean Améry, Ruth Klüger und anderen erklingen. Im Jahr darauf gaben Alexander Walther und Jalda Rebling Einblicke in die Lagergemeinschaft Auschwitz und das Gedenken in der DDR.

Die Zeitzeugen-Gespräche des Archivs sind ein wichtiger Teil des Programms. 2024 stand im Gespräch mit Kurt Salomon Maier das Schicksal seiner jüdischen Familie aus Baden im Mittelpunkt, und der Zeitzeuge Herbert Zwartz berichtete von seinem Überleben im Versteck in Enschede.

### **Community-Programme**

Museumsmonster Glückel, das Community-Maskottchen, hatte 2023 und 2024 ein volles Programm: Mit Jiddisch-Mitsing-Konzerten bei den Sommerfesten im Museumsgarten, Workshops zu den Feiertagen und einem großen Chanukka-Konzert mit den Musikerinnen und Musikern von Shtetl Berlin und 399 Gästen begleitete es Klein und Groß durch das jüdische Jahr.

### **Kultursommer und Sonderformate**

Ein Highlight war die Eröffnung des Kultursommers 2023 mit YidLife Crisis, der jiddisch-sprachigen Online-Stand-Up-Comedy-Truppe aus Kanada, mit 272 Gästen im vollgepackten Glashof. „Jazz in the Garden“ bleibt unsere beliebteste Programmreihe, zu jedem Termin finden sich zwischen 400 und 800 Gäste mit Decken und Picknickkörben im Garten (oder bei Regen im Glashof) ein – im Sommer 2023 mit dem Tal Gamlieli Trio und Tayfun Guttstadt & Friends und 2024 mit Noëmi Waysfeld und Udi Shlomo. Die „Lange Nacht der Museen“ zieht jedes Jahr bis zu 1.600 Besucherinnen und Besucher an. 2023 war sie dem Jiddischen Tango gewidmet, und 2024 luden wir unter dem Titel „Let’s talk about Sex!“ zum Speed-Dating mit Expertinnen und Experten.

Ein Festakt zum 100. Jubiläum der Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches e. V. (1924–1937) machte auf einen einzigartigen Bestand der Bibliothek aufmerksam. Im Oktober 2024 spielte zur Feier des 100. Jubiläums der Jazzband Weintraubs Syncopators sowie des Ankaufs des gleichnamigen Gemäldes von Max Oppenheimer die Jungle Jazz Band zum Festkonzert auf. Im Herbst 2024 stellte Gründungsdirektor W. Michael Blumenthal im ausverkauften Saal seinen Debütroman „The ‚Payday Conspiracy.‘ A Berlin Noir“ vor – ein Heimspiel und Ehemaligen-Treffen der ganz besonderen Art!

### **Kooperationen und Partnerschaften**

Kooperationen sind für die Akademie seit jeher ein zentrales Element ihrer Arbeit und ein wichtiges Standbein zur Förderung kultureller und gesellschaftlicher Projekte. Auch 2023 und 2024 pflegte die Akademie wertvolle Partnerschaften, die es ermöglichten, inspirierende Projekte zu realisieren, den interdisziplinären Austausch zu fördern und wichtige Diskurse anzustoßen. Das Museum ist ein attraktiver Veranstaltungsort und die professionelle Betreuung durch die Kolleginnen und Kollegen des Bereichs Veranstaltungsmanagement, die stets für einen reibungslosen Ablauf und für technischen Support sorgen, wird sehr geschätzt.

2023 kooperierten wir mit der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und luden im Februar zu einer Veranstaltung über die Konsequenzen des russischen Krieges gegen die Ukraine für die Geschichtspolitik. Andrea Despot, Vorstandsvorsitzende Stiftung EVZ, diskutierte mit Kulturstaatsministerin Claudia Roth, dem digital zugeschalteten Direktor des Ukrainian Center for Holocaust Studies in Kyjiw, Dr. Anatolii Podolskyi, und der Direktorin des Arolsen Archives, Floriane Azoulay.

Im Juni fand die jährliche Konferenz der Association of European Jewish Museums (AEJM) statt, und das Jüdische Filmfestival machte im JMB Station. Im September feierte die Beratende Kommission NS-Raubgut/Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste ihr 20-jähriges Jubiläum in unseren Räumen. Im folgenden Monat versammelte die Konferenz „...und der Zukunft zugewandt? – Über jüdische Geschichte[n] in der DDR“ eine große Anzahl von Forschenden und Interessierten, veranstaltet vom JMB und vom Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien an der Universität Potsdam.

2024 lud die MAI-Tagung (Museums and the Internet) ins JMB und beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den Chancen und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz. Im Juni waren Keshet Deutschland, eine junge Initiative von jüdischen Queers und Friends/Allies, sowie erneut das Jüdische Filmfestival und der Zentralrat der Juden in Deutschland zu Gast. Im Oktober veranstaltete die Bundeszentrale für politische Bildung im JMB die Tagung „Die Welt ist in uns – Jüdisches Leben zwischen Zagreb, Sarajevo und Belgrad“. Im gleichen Monat fand in Kooperation mit der Berliner Philharmonie ein Gesprächskonzert mit dem Streichquartett des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin statt, das sich dem Exil in Schanghai und dem kulturellen Leben widmete, das die geflüchteten Jüdinnen und Juden dort entfalteten.

# Marketing & Kommunikation

## Neuer Museumsshop – Das JMB zum Mitnehmen

Mit der Wiedereröffnung des Museumsshops am 1. August 2023 nach einem Jahr Schließzeit hat das JMB einen wichtigen Schritt unternommen, um seine Marke weiter in den Stadtraum und darüber hinaus zu tragen. In einem neuen, ansprechenden Design empfängt der vom Unternehmen Bavaroi Berlin GmbH betriebene Shop die Besucherinnen und Besucher. Die Gestaltung wurde in Zusammenarbeit mit Studio Huber und Claudia Graupner realisiert und setzt ein klares Zeichen für die visuelle Identität des Museums. Die Farbgebung des Logos spiegelt sich an den Wänden wider, während die Deckenlampen an den charakteristischen Zick-Zack-Grundriss des Libeskind-Baus erinnern. Die bewusste gestalterische Verbindung zwischen Shop und Architektur des Museums unterstreicht die Kohärenz der Markenidentität.

Das Sortiment des Shops umfasst jüdische Ritualobjekte, stilvolle Accessoires, Literatur zum Judentum, zur Architektur sowie zu aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen des Museums sowie Kinderprodukte, Papeterie-Ware und Berlin-Souvenirs. Jedes Produkt trägt dazu bei, dass Besucherinnen und Besucher ihre Erlebnisse und Eindrücke und das Museum als Marke nachhaltig im Gedächtnis behalten und in Alltag und Öffentlichkeit tragen.

## Audience Development – Kampagnen zu Ausstellungen

### Paris Magnétique. 1905–1940

Die Wechsausstellung zur „Pariser Schule“ erwies sich als großer Publikumserfolg. Die Marketing- und Pressearbeit trug maßgeblich dazu bei, ein breites Publikum zu erreichen und die zentrale Botschaft der Ausstellung – den prägenden Einfluss migrantischer, oft marginalisierter Künstlerinnen und Künstler auf die Pariser Avantgarde – wirkungsvoll zu vermitteln.

Die Kommunikationsstrategie richtete sich gezielt an verschiedene Besuchergruppen: junge kulturinteressierte Erwachsene zwischen 20 und 35 Jahren, kunsthistorisch interessierte Personen ab 45 Jahren, frankophile Besucherinnen und Besucher sowie Touristinnen und Touristen aus dem In- und Ausland. Zentrale Botschaften betonten die Bedeutung von Paris als damalige Hauptstadt der modernen Kunst, die Rolle jüdischer Künstlerinnen und Künstler und die künstlerische Emanzipation in einem kosmopolitischen Umfeld.

Die Ausstellungskampagne setzte auf eine Kombination aus klassischen und digitalen Werbemaßnahmen. Im Berliner Stadtraum wurden Plakate auf City-Light-Säulen platziert und U-Bahn-Werbung geschaltet. Print- und Online-Anzeigen erschienen in überregionalen und lokalen Medien wie Tagespiegel, ZEIT, tipBerlin, taz und der Jüdischen Allgemeinen. Begleitend dazu wurden Social Media-Kanäle wie Facebook, Instagram und Twitter intensiv bespielt. Die Pressearbeit führte zu einer herausragenden Medienresonanz: 115 Artikel in 93 verschiedenen Medien erreichten insgesamt ca. 55,2 Mio. potenziellen Leserinnen und Leser.

### Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR

Die Ausstellung zu jüdischem Leben in der DDR wurde von einer gezielten und umfangreichen Marketing- und Pressearbeit begleitet. Ziel war es, ein breites Publikum für dieses bislang wenig beleuchtete Thema der deutsch-deutschen Geschichte zu gewinnen.

Die Marketingstrategie richtete sich gleich an mehrere Zielgruppen: Geschichtsinteressierte, Berlinerinnen und Berliner mit Fokus auf Ost-West-Stadtgeschichte, Touristinnen und Touristen sowie jüdische Communities und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Wissenschaft, Kultur und Medien. Die Kernbotschaften betonten die Bedeutung der Ausstellung für die Erweiterung der ostdeutschen Erinnerungskultur sowie die Rolle des JMB als zentrale Plattform für jüdisches Leben in Deutschland.

Neben klassischen Printanzeigen in führenden deutschen Medien (FAZ, Tagesspiegel, Spiegel) wurden digitale Formate wie Social Media-Kampagnen, Targeted Advertising und Videoreihen genutzt. Out-of-Home-Werbung, darunter City-Light-Poster, Plakate in Berliner U-Bahnhöfen und ein Trailer im Berliner Fenster, sorgten für hohe Sichtbarkeit im Stadtraum.

Die Pressearbeit führte zu einer außergewöhnlichen Medienresonanz: 173 Artikel in 134 Medien, darunter Berichte in der New York Times, in ZDF heute und 3sat Kulturzeit sowie im Deutschlandfunk Kultur, erreichten eine Reichweite von potenziell rund 113,4 Mio. Rezipientinnen und Rezipienten.

### **Sex. Jüdische Positionen**

Ziel der Kampagne zur Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“ war es, das Spektrum der Besucherinnen und Besucher des Museums zu erweitern und ein jüngeres, diverses Berliner Publikum zu erreichen. Im Stadtbild wurde die Ausstellung über eine großflächige City-Lights-Plakatierung in Kooperation mit der Wall AG beworben. Eine Partnerschaft mit der Yorck Kinogruppe ermöglichte es, die Ausstellung auf sämtlichen verkauften Online-Tickets der Kinos zu bewerben.

Ein besonderes Highlight der Kampagne war ein Event Ende August 2024 für reichweitenstarke Influencerinnen und Influencer aus der jüdischen Community, dem Lifestyle-Bereich sowie dem Berliner Stadtleben. In der Zeit nach dem organisierten Ausstellungsbesuch konnte der Instagram-Kanal des Museums insgesamt 9.200 Konten und 22.100 Impressions von Beiträgen erreichen, was einen Zuwachs von 65,8 % bedeutete im Vergleich zu dem gleichen Zeitraum davor. Gleiches gilt für die Aufrufe des Profils sowie sämtliche Aktivitäten innerhalb dessen.

Auch die Pressearbeit zur Ausstellung war außerordentlich erfolgreich. Die Schau konnte in über 110 Medien platziert werden und erreichte rund 70 Mio. potenzielle Kontakte. Berichtet haben unter anderem die FAZ, die SIEGESSÄULE, 3sat Kulturzeit, das Missy Magazine, radioeins und Deutschlandfunk Kultur.

# Digital & Publishing

## Strategie und Praxis

Die Ziele und Projekte der 2022 formulierten Digitalstrategie bewegten 2023/2024 das ganze JMB. Die Maßnahmen wurden in drei Handlungsfeldern – Angebote, Sammlungen und Zusammenarbeit – strukturiert und bereichsübergreifend geplant und umgesetzt. Der Bereich Digital & Publishing war dabei federführend. Auf diese Weise kam das JMB nicht nur hinsichtlich der digitalen Transformation voran, sondern stärkte auch Interdisziplinarität und Kooperation im Haus.

Ziel der Digitalstrategie sind Angebote, die jüdische Geschichte und Kultur auf zielgruppengerechten Wegen und in innovativen Formaten vermitteln. Dazu gehören etwa das neue digitale Lernangebot *JMB di.kla*, automatisierte KI-Übersetzungen bei *Jewish Places* und der Ausbau der *JMB App*. Für die Sammlungen konnten wir dank Drittmitteln mit der Digitalisierung und Erschließung des Claude Lanzmann-Audio-Archivs und der Familiennachlässe beginnen, um sie für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Handlungsfeld Zusammenarbeit umfasste Maßnahmen zur Digitalisierung der Verwaltung, wie etwa die Einführung einer Personalsoftware, eines neuen Zeiterfassungssystems und eines digitalen Fundraising-Tools. Es wurden alle Mitarbeitenden mit Laptops ausgestattet und elf sogenannte agile Coaches ausgebildet, die die bereichsübergreifende Arbeit unterstützen.

Ein wichtiges digitalstrategisches Vorhaben für das gesamte Haus war die Einführung des cloudbasierten Programmpakets Microsoft 365. Damit modernisierte das JMB seine digitalen Werkzeuge für Kommunikation und Wissens- und Informationsmanagement.

## Die Website des JMB

Die Website [www.jmberlin.de](http://www.jmberlin.de) bewirbt Ausstellungen und Veranstaltungen, bietet aber auch viele eigene Inhalte. Für vier große Wechsausstellungen wurden Online-Features entwickelt: Videointerviews zur Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“; ein Blick hinter die Kulissen von „Mein Dichten ist wie Dynamit“ Curt Blochs Het Onderwater Cabaret“; für „Sex. Jüdische Positionen“ weiterführende Essays, Playlists und Künstlerinterviews; und für „Access Kafka“ entschlüsselten wir Briefe und Texte von Franz Kafka.

Die Besucherinnen und Besucher von ANOHA informieren sich auf der Website [www.anoha.de](http://www.anoha.de). Bunt und von Tieren bevölkert lädt sie in die Arche ein und informiert über Veranstaltungen. In den letzten beiden Jahren sind digitale Angebote für zu Hause hinzugekommen, wie etwa Tiermasken zum Selberbasteln und eine Kinderbuchlesung.

Beide Websites wurden vom Publikum gut angenommen. 2023 verzeichnete [www.jmberlin.de](http://www.jmberlin.de) mit monatlich ca. 170.000 überdurchschnittlich viele Nutzerinnen und Nutzer, was mit dem großen Erfolg der Ausstellung „Paris Magnétique. 1905–1940“ zu erklären ist, um dann 2024 wieder auf das Niveau des Vorjahres zurückzukehren, nämlich monatlich ca. 125.000 Menschen. [www.anoha.de](http://www.anoha.de) erreichte 2023 pro Monat gut 11.000 Menschen und steigerte sich 2024 auf etwa 12.000.

## Die JMB App

Die 2020 fertig gestellte *JMB App* wird als mobiler Ausstellungsbegleiter regelmäßig von rund 20 % der Gäste für den Besuch genutzt. Mehr als nur ein Audioguide liefert sie mit Videointerviews, Detailabbildungen und Spielen vertiefende Inhalte zu Dauerausstellung und Gebäudeensemble. Zweieinhalb Jahre Praxis zeigten aber Verbesserungspotential. Nach intensiven Besucherbefragungen optimierten wir einige Funktionalitäten, wie die Wegeleitung, einzelne Bedienelemente und die Auswahl der Touren.

2023/2024 konnten wir die App mit der Unterstützung der Friede Springer Stiftung um zwei inklusive Angebote erweitern: eine Audiotour in Leichter Sprache und einen Rundgang in Deutscher Gebärdensprache; beides wurde in engem Austausch mit der Zielgruppe entwickelt. Auch die Arbeit an einem auf Jugendliche zugeschnittenen Angebot konnte dank Drittmitteln begonnen werden.

## Jewish Places

Das Community-Projekt *Jewish Places* wächst kontinuierlich. Ende 2024 waren auf der Website [www.jewish-places.de](http://www.jewish-places.de) 14.133 Einrichtungen, 1.586 Orte, 86 Biografien und 36 Spaziergänge verzeichnet, rund 1.100 registrierte Nutzerinnen und Nutzer arbeiten inhaltlich mit. Schwerpunkt bleibt Deutsch-

land, doch es wurden weitere Länder hinzugefügt, um die Vielfalt und Transnationalität jüdischer Biografien angemessen darzustellen.

Begleitend zu den Ausstellungen erschienen Biografien einiger Künstlerinnen von „Paris Magnétique“, Chroniken der jüdischen Gemeinden in der DDR und ein Spaziergang zu Kafkas Orten in Berlin, den der renommierte Kafka-Forscher Hans-Gerd Koch zusammengestellt hatte.

Seit 2023 ist *Jewish Places* auch in Leichter Sprache verfügbar, mit reduzierter Navigation und rund 100 Orten. Während Workshops für Schulen schon länger im Programm sind, wurden 2024 auch entsprechende Angebote für Erwachsene konzipiert. Für das neue digitale Lernangebot *JMB di.kla* entwickelten wir Module für die pädagogische Arbeit.

Die Kooperationen mit anderen Institutionen wuchsen, wie etwa mit dem Haus der Bayerischen Geschichte. Die Evonik Stiftung ist seit 2023 eine wichtige Partnerin und unterstützt das Projekt entscheidend bei der technischen und inhaltlichen Weiterentwicklung.

## **Die Publikationen**

Der Bereich Digital & Publishing ist nicht nur für digitale Angebote verantwortlich, sondern auch für Publikationen auf Papier. In erster Linie sind dies die umfangreichen Kataloge, die nicht nur einen Überblick über eine Ausstellung geben, sondern auch vertiefende Informationen mittels wissenschaftlicher Essays und literarischer Texte. Im Berichtszeitraum erschienen vier Bücher: Der Katalog zu „Paris Magnétique. 1905–1940“ war eine Übersetzung aus dem Französischen (Wienand Verlag). Es folgte die Publikation zu „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ (Ch. Links Verlag), die von der Stiftung Buchkunst in der Kategorie „Sachbuch“ als „Schönstes deutsches Buch 2024“ ausgezeichnet wurde. Daran schlossen sich „Sex. Jüdische Positionen“ (Hirmer Verlag) und „Access Kafka“ (Kerber Verlag) an.

Das *JMB Journal* erschien 2023/2024 zweimal: Nr. 25 zum Thema Nachbarschaft und Nr. 26 als eine umfangreichere Sonderausgabe zur Ausstellung „Mein Dichten ist wie Dynamit‘ Curt Blochs Het Onderwater Cabaret“.

# Development

## Strategisches Fundraising

Das JMB gestaltet aktiv seine Zukunft und wird dabei von einem erfolgreichen, strategischen Fundraising unterstützt. Bereits heute profitieren zahlreiche Projekte von maßgeschneiderten Fundraising-Maßnahmen, die Menschen mit den vielfältigen Angeboten des Museums verbinden und zahlreiche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gewinnen.

Mit der Einführung eines erweiterten, digital gestützten Fundraising-Ansatzes konnten bereits erste Erfolge im Online-Fundraising erzielt werden, mit dem künftig noch mehr potenzielle Spender und Spenderinnen erreicht werden können. Darüber hinaus haben wir unsere Anstrengungen mehr als verdoppelt, um den Haushalt des JMB durch Anträge bei privaten und öffentlichen Zuwendungsgeberinnen und -gebern zu entlasten. 2023/2024 wurden 32 Drittmittelanträge gestellt, davon 29 erfolgreich.

## Digitale Transformation

Das JMB verfolgt das Ziel, die zentrale Plattform für Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens in Deutschland zu sein – auch im digitalen Raum. Ohne die Mobilisierung von Großspenden und Projektförderungen wäre dies nicht zu erreichen. Mit dem Vermächtnis der Familie Adler-Salomon konnten die Grundlagen für die digitale Erschließung der Sammlungen ermöglicht werden. Das im Anschluss folgende Pilotprojekt zur Digitalisierung der archivierten Familiennachlässe wird gefördert von der Siemens AG, der Berthold Leibinger Stiftung und der Bertelsmann SE & Co. KGaA. Die Michael Otto Stiftung und die Friede Springer Stiftung ermöglichen die Weiterentwicklungen der *JMB App*, die 2024 mit inklusiven Funktionen ausgebaut wurde und 2025 um ein neues Angebot für Jugendliche erweitert wird. Die Berthold Leibinger Stiftung fördert ebenfalls die neue *Digital Lecture Series* an der W. Michael Blumenthal-Akademie, u. a. durch Einrichtung einer projektbezogenen, wissenschaftlichen Stelle. Darüber hinaus haben die FREUNDE DES JMB mit einem signifikanten Förderbetrag zur verstärkten, gezielten Ansprache unserer Besucherinnen und Besucher in den Sozialen Medien beigetragen. Um Angebote für junge Menschen noch attraktiver zu gestalten und die Arbeit von Lehrkräften mit Materialien und Ideen zu bereichern, entstand mit Unterstützung der FRIENDS OF THE JMB in the U.S. unser neues digitales *Lernangebot JMB di.kla*.

## Online-Fundraising

Nach einer intensiven Konzeptionsphase konnte 2024 ein neues Online-Fundraising-Tool implementiert werden, das im Ticketshop und auf der Website mittels Spendenbuttons digitale Spenden ermöglicht. Mit Hilfe von QR-Codes in der Ausstellung sowie der gezielten Ansprache über Newsletter und Social Media erreichen wir unser Publikum digital zielgruppenspezifisch.

## Institutionelles Fundraising

Das wichtigste Fundraising-Instrument blieb die Ansprache von Unternehmen, Stiftungen und der öffentlichen Hand, um die Programme und Sondervorhaben des Museums zu unterstützen. Das Auswärtige Amt und die Alfred Landecker Foundation förderten die Erschließung und Vermittlung des seit 2023 in das Weltdokumentenerbe der UNESCO „Memory of the World“ aufgenommene Audio-Archiv von Claude Lanzmann. Die Weiterführung und Erweiterung der „Z(w)eitzeugengespräche“ war und wird auch in Zukunft durch die Förderung der Berliner Sparkasse möglich, die ebenfalls das Begleitprogramm der Ausstellung „Access Kafka“ förderte. Das große Engagement für das Outreach-Programm *JMB on.tour* durch die FREUNDE DES JMB und die Deutsche Bank Stiftung ermöglichten weiterhin, die Inhalte des JMB an Schulen in anderen Bundesländern zu vermitteln. Dank der großzügigen Zuwendungen der Friede Springer Stiftung und der BNP Paribas Stiftung konnten zudem die Programmangebote der Kinderwelt ANOHA ausgebaut werden.

## Die FREUNDE DES JMB

Der Förderverein unterstützt das Museum in all seinen Aufgaben – finanziell wie ideell. 2023 und 2024 trugen die FREUNDE DES JMB mit sechsstelligen Summen dazu bei, wichtige Projekte wie den Dagesh-Kunstpreis, das Outreach-Programm *JMB on.tour* sowie die Bildungsprogramme der Kinderwelt ANOHA und die Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“ zu realisieren. Entsprechend der strategischen

Ziele des Museums setzten die FREUNDE einen Schwerpunkt in der Digitalen Transformation und förderten maßgeblich die digitale Kommunikationsarbeit. 2024 wurde mit ANOHA FRIENDS ein Angebot für Familien im Förderverein geschaffen, das insbesondere die Kinderwelt ANOHA und die Bildungsprogramme des Museums unterstützt. Ein Höhepunkt des Jahres 2024 war die Einrichtung des vom Freundeskreis geförderten Lotte-Kaliski-Raums: Der neue Bildungs- und Rückzugsbereich in der Dauerausstellung wurde speziell für und von neurodiversen Personen konzipiert.

### **Preis für Verständigung und Toleranz**

Die Verleihung des Preises für Verständigung und Toleranz bildet einen Höhepunkt des Museumsjahres. In Zusammenarbeit mit den FREUNDEN DES JMB ehrt das Museum die Preisträgerinnen und Preisträger im Rahmen eines Galadiners.

Die Preisverleihung im November 2023 stand im Zeichen der Trauer und des Entsetzens nach dem Terrorüberfall der Hamas am 7. Oktober. An diesem Abend wurden Wolfgang Ischinger, Präsident des Stiftungsrats der Stiftung Münchner Sicherheitskonferenz, und Corinne Michaela Flick, Vorstand und Gründerin der gemeinnützigen Convoco! Stiftung, ausgezeichnet.

2024 wurden zwei Frauen geehrt, die durch ihr Engagement gegen Antisemitismus sowie ihren unermüdlichen Einsatz für Verständigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt inspirieren: Margot Friedländer, Zeitzeugin, und Delphine Horvilleur, französische Rabbinerin und Autorin. Beide Preisträgerinnen wurden mit besonderen Laudationes gewürdigt und hielten beeindruckende Dankesreden.

# Verwaltung

## Organisationsentwicklung

2024 wurde die institutionelle Umstrukturierung des JMB abgeschlossen. Seit Juni 2024 teilt sich unterhalb der Leitung der Direktorin Hetty Berg die Organisation in drei Direktionsbereiche auf: Verwaltung, Vermittlung & Digitales sowie Sammlungen & Ausstellungen (s. Organigramm). Der Verwaltungsdirektor Lars Bahners steuert alle infrastrukturellen Querschnittsbereiche, namentlich Development, Finanzen, Gebäudemanagement, IKT, Justizariat & Vergabe sowie Personal. Barbara Thiele leitet als Vermittlungs- & Digitaldirektorin die Bereiche Akademie, Bildung, Digital & Publishing, die Kinderwelt ANOHA, Veranstaltungsmanagement sowie Visitor Experience & Research. Archiv, Ausstellungen, Bibliothek, die Sammlungsgebiete und das Sammlungsmanagement werden von der Sammlungs- und Ausstellungsleiterin Julia Friedrich geführt. Der Bereich Marketing & Kommunikation bleibt als Stabsstelle direkt Hetty Berg zugeordnet. Die neue Struktur bündelt zusammengehörige Bereiche und schafft damit Synergien bei ähnlichen Herausforderungen. Zugleich ist durch bereichsübergreifende Gremien und den engen Austausch zwischen den Direktionsbereichen sichergestellt, dass das Museum effizient zusammenarbeitet.

## Personal

Der Personalbereich arbeitete intensiv an der Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für vakante Stellen und befristete Positionen. Durch die Ausweitung der Projekte der Digitalen Transformation wuchs hier der Personalbedarf. Auch für die betreuungsintensiven Aufgaben in der Kinderwelt ANOHA wurden regelmäßig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Bereichs war die Einführung einer einheitlichen technischen Lösung zur Digitalisierung der zentralen Personalmanagementprozesse. Seit Juli 2024 laufen Beantragung, Genehmigung und Planung in einem neuen Zeiterfassungssystem, das die Prozesse sehr vereinfacht hat. Parallel wurde die Inbetriebnahme einer Personalsoftware für Einsatzplanung, Recruiting und Personalakten implementiert.

Für den Betrieb des cloudbasierten Systems Microsoft 365 konnte im Juli 2024 eine Dienstvereinbarung abgeschlossen werden. Die existierenden Dienstvereinbarungen zur flexiblen Arbeitszeit und zur elektronischen Zeiterfassung wurden im Zuge der Einführung der neuen Systeme aktualisiert.

Personal	2023 Stand 31.12.2023	2024 Stand 31.12.2024
<b>Stellen</b>	<b>131,1</b>	<b>131,1</b>
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>196</b>	<b>199</b>
davon:		
Volontärinnen und Volontäre	4 (gesamt 5)*	1 (gesamt 4)
Freiwilliges Soziales Jahr	4 (gesamt 10)	5 (gesamt 9)
Österreichischer Gedenkdienst	2 (gesamt 6)	1 (gesamt 3)
Praktikantinnen und Praktikanten	1 (gesamt 4)	0 (gesamt 8)

\* Die Zahl vor der Klammer gibt den Stand zum Stichtag 31.12. an; die Zahl in der Klammer entspricht der Anzahl im Laufe des ganzen Jahres.

## Führungskräfte

Im Laufe des Jahres 2023 hat die Museumsleitung gemeinsam mit der zweiten Führungsebene ein Qualifizierungsprogramm für Führungskräfte absolviert. Das Programm zielte darauf ab, ein gemeinsames Selbstverständnis von Führung und Zusammenarbeit zu entwickeln. Das gesamte Führungsteam begab sich auf eine sogenannte Leadership-Journey, die aus fünf Workshops bestand, begleitet von Vertiefungs- und Vorbereitungsmodulen.

Die Führungskräfte sollten lernen, ihre besondere Verantwortung zu erkennen und zu übernehmen. Ein weiteres Thema war die Modellierung von Entscheidungsstrukturen inklusive der dazugehörigen Spielregeln und Prozesse. Es wurden nicht nur die Grundlagen von Führung und Kommunikation erarbeitet,

sondern auch ein gemeinsames Verständnis von wertschätzender Führung und Zusammenarbeit. Die Führungskräfte setzten sich auch mit der Frage auseinander, welche neuen Arbeitsweisen und -methoden der digitale Wandel mit sich bringt, und diskutierten Themen wie transparente Kommunikation, Fehlerkultur und Innovation.

## Haushalt

Die Gesamteinnahmen des JMB beliefen sich im Jahr 2023 auf rund 28,7 Mio. €. Davon entfielen rund 1,15 Mio. € auf selbsterwirtschaftete Einnahmen. Die Zuweisung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) lag bei insgesamt rund 24,7 Mio. €. Neben der institutionellen Förderung entfielen rund 206.000 € auf Fördermittel der BKM zur Prävention gegen Rechtsextremismus und Rassismus, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und alle anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. In den 28,7 Mio. € sind Restmittel aus dem Vorjahr (Selbstbewirtschaftungsmittel) in Höhe von rund 2,1 Mio. € enthalten, die im Jahr 2023 vollständig verausgabt worden sind.

2024 beliefen sich die Gesamteinnahmen des JMB auf rund 28,8 Mio. €. Davon entfielen rund 980.000 € auf selbsterwirtschaftete Einnahmen. Die Zuweisung der BKM lag im Jahr 2024 bei insgesamt rund 25,2 Mio. €. Darin sind Personalverstärkungsmittel zur Kompensation von Tarifsteigerungen in Höhe von rund 590.000 € enthalten. Die schon erwähnten Fördermittel der BKM machten im letzten Jahr ihrer Bewilligung rund 230.000 € aus. Selbstbewirtschaftungsmittel waren im Gesamtbudget nur noch in Höhe von rund 1.400 € enthalten.

Die Einnahmen aus Spenden, Sponsoring und Drittmitteln stiegen gegenüber dem Vorjahr auf fast 2,6 Mio. €.

Einnahmen	2023	2024
<b>Gesamtzuweisung BKM</b>	<b>24.638.099 €</b>	<b>25.206.748 €</b>
<b>Gesamt selbsterwirtschaftete Einnahmen</b>	<b>1.145.114 €</b>	<b>977.756 €</b>
davon Einnahmen aus Publikationsverkäufen	22.857 €	61.578 €
davon Einnahmen aus Eintritten Wechselausstellungen und Veranstaltungen sowie Führungs-/Workshopgebühren	811.488 €	578.107 €
davon Einnahmen aus Vermietung	163.885 €	209.002 €
davon vermischte Einnahmen	146.884 €	129.069 €
<b>Verausgabte Restmittel aus dem Vorjahr</b>	<b>2.144.287 €</b>	<b>1.391 €</b>
<b>Verausgabte Spenden, Sponsoring und Drittmittel</b>	<b>789.431 €</b>	<b>2.560.803 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>28.716.931 €</b>	<b>28.746.698 €</b>

Ausgaben	2023	2024
<b>Personalausgaben</b>	<b>11.081.563 €</b>	<b>11.353.458 €</b>
<b>Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude inkl. Sicherheit und Instandhaltung</b>	<b>4.653.487 €</b>	<b>4.790.179 €</b>
<b>Ausgaben für Ausstellungen, Veranstaltungen und pädagogische Programme, Sammlungserwerb</b>	<b>6.043.881 €</b>	<b>4.186.832 €</b>
davon für Ausstellungen, ANOHA, päd. Angebote und Veranstaltungen	2.913.648 €	1.739.216 €
davon für Erwerbungen Bibliothek, Archiv, Sammlungen	161.625 €	44.688 €
davon für den Besucher- und Kassenservice	2.594.698 €	2.188.695 €
<b>Weitere betriebliche Ausgaben</b>	<b>5.680.035 €</b>	<b>5.439.688 €</b>
davon für Miete BIMA	4.235.789 €	4.207.458 €
davon für IT (Wartungsverträge, Lizenzen, Ausstattung)	660.656 €	700.359 €

<b>Investitionsausgaben</b>	<b>468.534 €</b>	<b>415.738 €</b>
davon für kleine Baumaßnahmen	278.815 €	337.556 €
davon für IT (Server, Hardware, Software)	146.483 €	78.182 €
<b>Ausgaben aus Spenden, Sponsoring und Drittmitteln*</b>	<b>789.431 €</b>	<b>2.560.803 €</b>
davon für Ausstellungen, ANOHA, päd. Angebote und Veranstaltungen	540.514 €	854.988 €
davon für Sammlungserwerb	- €	819.994 €
davon für die Digitale Transformation (Sonderprojekte zur Digitalisierung)	248.917 €	885.821 €
<b>Gesamt</b>	<b>28.716.931 €</b>	<b>28.746.698 €</b>

\* inkl. projektbezogene Personalkosten

Die seit Ende der Covid-19-Pandemie einsetzende Konsolidierung der öffentlichen Haushalte hat auch im JMB dazu geführt, dass die unterjährige Bewirtschaftung und Steuerung des Haushalts inkl. des Kassen- und Liquiditätsmanagements größerer Anstrengungen bedürfen. Da die Zuweisungen des Bundes in den Berichtsjahren gegenüber 2022 nahezu unverändert geblieben sind, war die Stiftung gezwungen, Mehrkosten durch Reduzierung oder Verschiebung von Projekten und Maßnahmen zu finanzieren. Trotz der Einwerbung von Spenden und Drittmitteln konnten 2024 für das Programm insgesamt nur rund 2,6 Mio. € verausgabt werden, während es 2023 noch rund 3,5 Mio. € waren.

Ein Schwerpunkt des Bereichs Finanzen lag daher im Aufbau eines internen Budgetmonitorings, um regelmäßig Kennzahlen zur Verfügung stellen zu können. Die nahezu Verdreifachung der Drittmittel im Jahr 2024 stellte einen erheblichen Mehraufwand in der Verbuchung und der Erstellung der Verwendungsnachweise dar. Der Finanzbereich bemühte sich um effektivere Prozesse und gewährleistete die Liquidität der Stiftung Jüdisches Museum Berlin.

Des Weiteren konnte der Finanzbereich im Jahr 2024 den E-Eingangsrechnungsprozess und dessen interne Verarbeitung optimieren. Dies ist die Voraussetzung für die Einbindung aller Mitarbeitenden in den digitalen Prüfungsprozess ab 2025.

### Justizariat & Vergabe

Der Bereich Justizariat & Vergabe unterstützte das Haus intensiv in den Bereichen Vertragsgestaltung, Beschaffung, Ausschreibungen, Rechtklärung und Steuern. Er begleitete Projekte in datenschutzrechtlicher Hinsicht und aktualisierte die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Die Vorbereitung und rechtskonforme Durchführung sämtlicher Beschaffungs- und Vergabeverfahren bildeten den Schwerpunkt des Bereiches. Zugenommen haben Einsprüche von Bietern, was zuweilen zu Mehraufwand und Verzögerungen führte. Rechtsgeschäfte, die das JMB im Einzelfall mit mehr als 500.000 € verpflichten, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Stiftungsrates. Im Berichtszeitraum waren dies die Dienstleistungsverträge „Besucherdienst“ und „Sicherheitsdienstleistungen“ sowie der Transport von Ausstellungsexponaten für die Wechselausstellung „Sex. Jüdische Positionen“.

Bei der Suche nach einem neuen Gastronomiebetreiber übernahm das Justizariat die Federführung und begleitete das Auswahlverfahren. Der Vertrag konnte im November 2024 unterzeichnet werden.

Der Bereich unterstützte das Haus, insbesondere die Bereiche Ausstellungen, Sammlungen, Marketing und Digital & Publishing, bei der Klärung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten. Es wurden diesbezüglich auch JMB-Kolleginnen und Kollegen geschult. Zwei befristete Stellen stärkten den Bereich seit Ende 2024, um die Rechtklärung für das Projekt Claude Lanzmann-Audio-Archiv sowie für die Familiensammlungen voranzubringen.

<b>Verarbeitete Vergabevorgänge</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>
<b>Beschaffungsanträge</b>	<b>1.301</b>	<b>1.089</b>
<b>Ausschreibungen über EU-Schwellenwert</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>Ausschreibungen unter EU-Schwellenwert</b>	<b>24</b>	<b>18</b>
<b>Verhandlungsvergaben</b>	rund 100	rund 110
<b>Vergaben mit Wettbewerbsverzicht</b>	rund 120	rund 110
<b>Abrufe aus bestehenden Rahmenverträgen</b>	rund 300	rund 280

# Technisches Management

## Gebäudemanagement

Der Bereich Gebäudemanagement betreut die Liegenschaften des Museums, die seit dem vollständigen Ausbau der Kinderwelt ANOHA 2021 von 15.700 m<sup>2</sup> auf eine Gesamtfläche von 25.000 m<sup>2</sup> angewachsen sind. Dazu kommen die Außenflächen mit nun insgesamt 24.400 m<sup>2</sup>. Der Bereich verantwortet 4.330 technische Anlagen in drei Gebäuden auf beiden Seiten der Lindenstraße.

Das Thema Energiemanagement spielte 2023/2024 weiterhin eine bedeutende Rolle. Das JMB war bemüht, die bisher ergriffenen Spar- und Optimierungsmaßnahmen fortzuführen. Dazu gehörte die Absenkung der Raumtemperaturen in den Arbeitsräumen auf 21° C, in den Funktionsräumen und Treppenhäusern auf 16° C sowie in den Fluren auf 18° C.

Im Alt- und im Neubau entfallen etwa 45 % des Energieverbrauchs auf die Klimatisierung von Ausstellungsräumen, Depots und Restaurierungsbereichen (in der Akademie und der Kinderwelt ANOHA sind es etwa 15 %). Zwecks Energieeinsparung wurden für die Ausstellungsflächen die Klimakorridore im Sommer und Winter optimiert, ohne die Objekte der Sammlung dauerhaft zu gefährden.

Der Stromverbrauch konnte im 10-Jahres-Vergleich um rund 50 % reduziert werden (von 4,67 GWh in 2014 auf 2,33 GWh in 2023), obwohl sich die Gesamtfläche seit 2014 durch die Übernahme der Blumengroßmarkthalle und die Ein- und Umbauten deutlich vergrößert hatte. Zudem wurde ein neuer Stromlieferungsvertrag für Ökostrom geschlossen.

Die Inbetriebnahme der neuen Gebäudeleittechnik bietet jetzt die Möglichkeit, die Einstellung der Anlagen und deren Monitoring deutlich zu verbessern. Die Optimierung weiterer Anlagen, wie Kältemaschinen, Kältepumpen, RLT-Anlagen und Beleuchtung, und der Austausch der Giebelventilatoren zur Belüftung der Blumengroßmarkthalle brachten weitere Einsparungen.

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) ist als Vermieterin der Liegenschaft Lindenstraße 9–14 zuständig für die Erneuerung von technischen Anlagen und Instandhaltung/Instandsetzung der baulichen Anlagen des Alt- und des Neubaus. In den Jahren 2023 und 2024 konnten in Zusammenarbeit mit der BIMA kleinere Instandsetzungen, sowie der Einsatz von mobilen Klimageräten in den Werkstätten der Restaurierung umgesetzt werden.

Nach einem Entwurf des Architekturbüros de+ mit Beteiligung der Berliner Biesalski-Schule realisierte das Gebäudemanagement zusammen mit dem Bereich Bildung den Umbau und die Einrichtung des „Lotte-Kaliski-Raums“ als Bildungs- und Ruheraum.

Die Ereignisse am 7. Oktober 2023 veränderten die Aufgaben der Objektsicherheit stark. Viele Veranstaltungen wurden danach unter verschärften Sicherheitsbedingungen durchgeführt und der Schutz der Liegenschaften in Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden regelmäßig evaluiert und optimiert. 2024 wurde der Dienstleistungsvertrag mit dem externen Sicherheitsdienst turnusmäßig neu ausgeschrieben und vergeben.

## IKT-Bereich

### IT-Projekte

Der Bereich IKT erbringt Planungs- und Entwicklungsleistungen für Projekte aus der Digitalen Transformation und ist verantwortlich für die Bereitstellung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur. Neben den Themen Modernisierung und Digitalisierung von Prozessen, Energieeffizienz, Umweltfreundlichkeit und Hochverfügbarkeit hat auch die IT-Sicherheit an Bedeutung gewonnen. Dabei wurden aktualisierte Sicherheitsrichtlinien wie die zweite EU-Richtlinie zur Netzwerkesicherheit (NIS2) berücksichtigt und Multifaktor-Authentifizierung sowie moderne Firewall-Systeme implementiert.

2023/2024 wurde mit einer modernen Virtualisierungslösung der Grundstein für einen kosten- und energieeffizienteren Betrieb gelegt. Weitere Anwendungen sind hinzugekommen, wie ein neues Zeiterfassungssystem inkl. Dienst- und Schichtplanung, ein Computerverwaltungs- und Helpdesk-System, der Ausbau des Finanzmanagementsystems, der Online-Sammlungen sowie des Bibliothekskatalogs. Durch die Erneuerung von Mailserver und Domänenverwaltung wurde die Integration der Microsoft-Cloud vorbereitet, und seit Juli 2024 wird Microsoft Teams für die kollaborative Zusammenarbeit

genutzt. Eine eigene Internetanbindung für das Ausstellingsnetz hat die Datenbereitstellung performanter und unabhängiger gemacht.

Zur Bewertung der Rechenzentrums-/Serverräume wurde entsprechend den aktuellen Normen und Richtlinien eine Risiko-, Gefährdungs- und Umfeldanalyse erstellt. Ziel ist die Absicherung der kritischen Infrastruktur durch Schutzmaßnahmen gegen das Eindringen von Wasser und Rauchgasen sowie gegen Brände.

### **IT-Betrieb**

Der Bereich IKT verantwortet weiterhin die Wartung und Absicherung aller IT-Systeme inkl. Benutzersupport für 220 EDV-Arbeitsplätze, 200 mobile Endgeräte sowie 95 physische und virtuelle Serversysteme in der Verwaltung, der Sammlung, dem Archiv und der Bibliothek sowie in den Ausstellungen.

Durch erneuerte Monitoringsysteme konnte die Reaktionszeit auf Störungen weiter reduziert und die Sicherheit der Infrastruktur zusätzlich erhöht werden. Ein neues Serviceportal ermöglicht die anwenderfreundliche und effiziente Bearbeitung der Nutzeranfragen.

## Unsere Partner

### **Café Shalom'chen folgt auf Café Lina**

Essen ist ein zentrales Thema im Judentum. Zur Vermittlung lebendiger Kultur trägt auch die Museumsgastronomie bei und ist daher im JMB ein Teil des Besuchserlebnisses. Seit April 2024 bietet Shalom'chen Berlin vegetarische und vegane israelische Küche und hausgemachte Kuchen in den Räumlichkeiten im Altbau und im Garten an. Hier können unsere Gäste nach einem Ausstellungsbesuch ihre persönlichen Eindrücke in einladender Atmosphäre miteinander teilen. In der Kinderwelt ANOHA versorgt Shalom'chen Berlin an Wochenenden und in den Berliner Schulferien außerdem unsere kleinen und großen Besucherinnen und Besucher mit Snacks und Getränken.

Von 2018 bis 2024 betrieb Eßkultur Berlin in den Räumen das Café Lina. Im Frühjahr 2024 übernahm Shalom'chen Berlin kurzfristig als Interimslösung das Café und konnte so für ein lückenloses gastronomisches Angebot sorgen. Im Rahmen eines öffentlichen Interessebekundungs- und Verhandlungsverfahren entschied sich das JMB, weiter mit Shalom'chen Berlin als neuem Pächter der Gastronomie langfristig zusammen zu arbeiten.

# Zeittafel 2023/2024

21. Oktober 2022 bis 19. März 2023

## **Inside Out – Etgar Keret**

Mit „Inside Out“ zeigt das Jüdische Museum Berlin eine Ausstellung des israelischen Autors Etgar Keret. Ausgehend von Erinnerungen an seine Mutter verfasste Keret Kurzgeschichten, die im Rahmen der Ausstellung nun erstmals öffentlich präsentiert werden. Die Texte erzählen vom Alltag der Familie in Israel ebenso wie von traumatischen Kriegserlebnissen und Gewalterfahrungen der 1934 in Polen geborenen Mutter.

Ab 19. Januar 2023

## **Ukraine im Kontext**

### **Jüdische Perspektive auf Gegenwart und Geschichte der Ukraine**

Nach zwei Veranstaltungen in 2022 wird die Reihe „Ukraine im Kontext“ auch 2023 fortgeführt. In der Ukraine lebte einst die zweitgrößte jüdische Bevölkerung Europas, unzählige Gemeinschaften, geprägt von vielen Einflüssen. Die Gegenwart der Ukraine ist mit der jüdischen Geschichte untrennbar verbunden. Die Gesprächsreihe macht die jüdischen Perspektiven auf den und aus dem Krieg hör- und sichtbar und gibt Einblicke in die komplexe Gegenwart. Wir besuchen Städte als „Schnittpunkte vieler Welten“ (Karl Schlögel) und sprechen über das Leben und Überleben im Krieg, über Mehrfachzugehörigkeiten und konkurrierende Erinnerungen, Identitäten, Städte- und Geschichtsbilder. Eine Gesprächsreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, des JMB und OFEK e. V.

-- 19. Januar 2023

**Odesa** – mit dem Kunsthistoriker und Kurator Mikhail Rashkovetsky, der Kuratorin Anna Misyuk und dem Künstler und Musiker Nikolay Karabinovych

-- 2. März 2023

**Dnipro** – mit der Historikerin Tetiana Portnova, der Wissenschaftlerin Anna Medvedovska und dem Journalisten und Gemeindevorsitzenden Oleg Rostovtsev

-- 8. Mai 2023

**Lwiw** – mit dem Völkerrechtler Philippe Sands, der Historikerin Sofia Dyak und der Psychologin Marina Chernivsky

25. Januar bis 1. Mai 2023

## **Paris Magnétique. 1905–1940**

Anfang 2023 eröffnet das Museum die erfolgreiche Schau „Paris Magnétique“, die sich als erste große Ausstellung den jüdischen Künstlerinnen und Künstlern der „Pariser Schule“ widmet. Mit über 120 Werken in zehn Kapiteln zeichnet sie nach, wie migrantische, oft marginalisierte Positionen als Teil der Pariser Avantgarde das heutige Verständnis der Kunst der westlichen Moderne prägten. Mit Werken von bekannten und weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern, u. a. Marc Chagall, Amedeo Modigliani, Chana Orloff, Sonia Delaunay, Jacques Lipchitz.

26. Januar 2023

## **„Ist das ein Mensch?“**

### **Ein Abend gegen das Vergessen**

Zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus findet in der W. Michael Blumenthal Akademie eine Lesung mit Texten von Überlebenden wie Primo Levi, Jean Améry und Ruth Klüger statt. Carolin Emcke, Lena Gorelik und Maryam Zaree tragen die Berichte vor, die von Gewalt, Widerstand und der Ethik des Erinnerns erzählen.

31. Januar 2023

**Fluchtpunkt der Erinnerung  
Über die Gegenwart von Holocaust und Kolonialismus**

Im Gespräch mit René Aguigah diskutiert Natan Sznajder die Spannungen in der deutschen Erinnerungskultur: Bevorzugt das Gedenken jüdische Opfer gegenüber afrikanischen? Was unterscheidet Rassismus von Antisemitismus? Sznajder knüpft an Hannah Arendt und Edward Said an, um Wege für ein Erinnern an die Schoa und den Kolonialismus zu finden, das ohne Relativierung auskommt.

7. Februar 2023

**Ich schreib euch aus Berlin  
Ein Abend mit der Familie Lasker-Wallfisch**

Das JMB begrüßt Anita Lasker-Wallfisch, ihre Tochter Maya Lasker-Wallfisch und ihren Sohn Raphael Wallfisch zu einer Buchvorstellung mit Gespräch und Musik. Im Fokus: Maya Lasker-Wallfischs Buch „Ich schreib euch aus Berlin. Rückkehr in ein neues Zuhause“, das die Familiengeschichte zwischen Breslau, London und Berlin beleuchtet. Raphael Wallfisch spielt Stücke von J.B. Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Paul Ben-Haim, begleitet von Mikhail Mordvinov.

14. Februar 2023

**EVZ Conversations meets JMBI  
Der russische Krieg gegen die Ukraine. Konsequenzen für die Geschichtspolitik**

Am 14. Februar diskutierten Kulturstatsministerin Claudia Roth, Andrea Despot, Anatolii Podolskyi und Floriane Azoulay über die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf deutsche, jüdische und ukrainische Erinnerungskulturen. Themen wie die Instrumentalisierung der Geschichte und die Relativierung von Holocaust und NS-Unrecht werden thematisiert. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von DJ Yuriy Gurzhy.

27. Februar 2023

**Three Minutes. A Lengthening  
Screening und Gespräch mit Bianca Stigter**

Der Film „Three Minutes. A Lengthening“ basiert auf einer 1938 aufgenommenen 16mm-Filmaufnahme von David Kurtz aus Nasielsk, Polen. Regisseurin Bianca Stigter dehnt diese Aufnahmen aus zu einer eindrucksvollen Meditation über das Leben der 3.000 jüdischen Dorfbewohnerinnen und -bewohner, die meisten davon in Treblinka ermordet. Der experimentell-dokumentarische Film feiert seine Deutschlandpremiere im Jüdischen Museum Berlin. Im Anschluss spricht Daniel Wildmann mit der Regisseurin.

1. März 2023

**Herzlich Willkommen, Monika Sommerer!**

Ab dem 1. März 2023 übernimmt Monika Sommerer die Leitung der Bibliothek. Zuvor war sie in gleicher Funktion an der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz. Sie folgt auf Ulrike Sonnemann, die im Jahr zuvor in den Ruhestand gegangen ist.

1. März 2023

**Herzlich Willkommen, Nina Schallenberg!**

Im März 2023 startet Nina Schallenberg als Leiterin des Bereichs Ausstellungen. Zuvor war sie Kuratorin am Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart und Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Nina Schallenberg tritt die Nachfolge von Gregor Lersch an, der als Direktor an das Museum Casa di Goethe in Rom wechselt.

29. März 2023

**Auerbach. Eine jüdisch-deutsche Tragödie  
Gespräch und Lesung mit Hans-Hermann Klare**

Hans-Hermann Klare stellt in einem Gespräch mit Daniel Wildmann sein Buch „Auerbach. Eine jüdisch-deutsche Tragödie“ vor. Im April 1952 begann vor dem Landgericht München der Prozess gegen Philipp

Auerbach, einen Überlebenden von Auschwitz. Er kämpfte unermüdlich für Holocaust-Überlebende, wurde jedoch von ehemaligen Nazis verurteilt und nahm sich am selben Tag das Leben. Sein Schicksal symbolisiert das fortwährende Bestehen von Antisemitismus und die Kontinuität alter Eliten nach dem Krieg.

19. April 2023

### **Samuel Adler – ein Komponist zwischen Amerika und Deutschland**

Anlässlich des Konzerts „Late Night: Ein Klezmer-Abend“ der Berliner Philharmoniker spricht Noah Bendix-Balgley, Violinist und Erster Konzertmeister, mit dem Komponisten und Dirigenten Samuel Adler über sein Leben und Werk. Adler, 95 Jahre alt, stellt ausgewählte Werke vor. Das Gespräch ist ein Prélude zum Konzert, bei dem Bendix-Balgley Adlers Orchestrierung seiner „Fidl-Fantazye“ aufführt.

5. Mai bis 27. August 2023

### **Maya Schweizer: Sans histoire Ausstellung zum Dagesh-Kunstpries**

Mit der Videoinstallation „Sans histoire“ gewinnt die Künstlerin Maya Schweizer den Dagesh-Kunstpries 2023, gemeinsam vergeben vom JMB und von Dagesh – Jüdische Kunst im Kontext. Die Künstlerin beschäftigt sich in ihrer Präsentation mit dem Jüdischen Museum Berlin als Ort der ritualisierten Erinnerung. Sie setzt der in der Ausschreibung gestellten Frage „Was jetzt? Von Dystopien zu Utopien“ ein offenes „ohne Geschichte“ entgegen.

31. Mai 2023

### **Theodor Herzl. Staatsmann ohne Staat**

Anlässlich des 75. Jahrestags der Gründung Israels lädt die Akademie zu einem Diskussionsabend ein. Derek Penslar, Historiker und Professor an der Harvard University, spricht mit Stefan Vogt über Theodor Herzl und seine Rolle im Zionismus. Das Gespräch beleuchtet Herzls Einfluss auf die jüdische Geschichte.

15. Juni bis 27. August 2023

### **Kultursommer 2023**

Der Kultursommer 2023 startet mit dem Comedy Abend „Boychiks in Berlin!“ mit YidLife Crisis aus Kanada. Weiter geht es in den drauffolgenden Wochen mit Open Air-Konzertreihe „Jazz in the Garden“, einem Filmprogramm und als Höhepunkt mit dem Sommerfest für die ganze Familie im Garten des JMB. Den Schlusspunkt setzt in diesem Jahr jüdischer Tango von Lwiw bis Buenos Aires im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“.

5. Juli bis 10. September 2023

### **Kunst am Bau**

#### **Wettbewerbsschau zur Gestaltung der Vitrinen im Ein- und Ausgangsbereich der Akademie**

Die Berliner Künstlerin Judith Raum (\*1977 in Werneck, Deutschland) erhält für ihren Entwurf „Rustling Papers“ den ersten Preis des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs zur Gestaltung des Eingangsbereichs der W. Michael Blumenthal Akademie. Für die Realisierung des Projekts stellt die Beauftragte der Bundesregierung für Kunst und Medien eine Gesamtsumme von 73.000 € zur Verfügung.

12. Juli 2023

### **Ostdeutsche Juden: Emanzipation von der Geschichte**

Das Podium versammelt vier prominente Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die auf ihr Jüdisch-Sein im Osten Deutschlands zurückblicken, zum Gespräch: den Musiker und Schauspieler André Herzberg, Anetta Kahane, Autorin und Gründerin der Amadeu Antonio Stiftung, Marion Brasch, Schriftstellerin und Hörfunkjournalistin sowie Lara Dämmig, Autorin und Mitbegründerin von Bet Debora, dem europäischen Netzwerk jüdischer Frauen.

1. August 2023

### **Eröffnung Museumsshop**

Nach über einem Jahr Schließzeit eröffnet der Museumsshop in neuem Design. Auf über 100 m<sup>2</sup> präsentiert der Shop im Foyer des Altbaus sein breites Produktsortiment. Der neue Museumsshop entstand in Zusammenarbeit mit dem Studio Huber und Claudia Graupner und wird von der Bavaro Berlin GmbH betrieben.

1. September 2023

### **Willkommen, Julia Lietzmann!**

Ab dem 1. September 2023 übernimmt Julia Lietzmann die Leitung des Bereichs Justizariat und Vergabe. Sie ist aus Brüssel zu uns gestoßen und folgt Gerhard Stahr nach, der nach 23 Jahren am JMB in den Ruhestand geht.

8. September 2023 bis 14. Januar 2024

### **Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR**

Das JMB zeigt die erste große Ausstellung über jüdische Erfahrungen in der DDR. Die kulturhistorische Schau übernimmt eine dokumentarische Forschungsreise durch einen bisher wenig erkundeten Teil deutsch-jüdischer Geschichte und verknüpft sie mit bildender Kunst, Film und Literatur, mit vielschichtigen Biografien und außergewöhnlichen Exponaten. Gefördert wird die Ausstellung von der Kulturstiftung der Länder und den FREUNDEN DES JMB.

21. September 2023

### **Martin Schreier & Stern-Combo Meißen**

Eine Legende des Ost-Rock zu Gast im JMB – im Rahmen des Begleitprogramms für „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ geben Martin Schreier und seine Mitstreiter ein mitreißendes Konzert.

26. September 2023

### **Selbstzeugnisse zu Emigration und Exil**

#### **Lesung mit Maria Schrader und Ulrich Matthes im Rahmen der „Tage des Exils Berlin 2023“**

In einem abwechslungsreich gestalteten Programm präsentieren Maria Schrader und Ulrich Matthes Stimmen und Dokumente aus dem reichhaltigen Bestand des JMB, begleitet von Erläuterungen zu individuellen Biografien und Schicksalen deutscher Jüdinnen und Juden in der NS-Zeit.

7. Oktober 2023

### **Nachts auf der Arche**

#### **Im Rahmen der 13. Familiennacht**

Im ANOHA dürfen Kinder mit ihren erwachsenen Begleitpersonen bei der 13. Familiennacht in die Geschichte der Arche Noah eintauchen: Gemeinsam entdecken sie das Arche-Leben und lauschen Geschichten über Vertrauen und Freundschaft – in einer Nacht mit unvergesslichen Momenten.

Ab 9. Oktober 2023

### **Lecture Series: Der erträumte Orient**

Die Veranstaltungsreihe widmet sich dem facettenreichen und kontroversen Begriff „Orient“. Einst ein „heikles Zauberwort“, ruft er biblische Idyllen, märchenhafte Abenteuer und erotische Fantasien wach, steht jedoch auch für westliche Dominanz und kolonialistische Verbrechen. Der Begriff ist ebenso vielfältig wie vieldeutig: Er umfasst Regionen von China über die Levante bis Al-Andalus und Zeitspannen von den Ursprüngen der Menschheit bis zur Gegenwart des Nahen Ostens.

-- 9. Oktober 2023

#### **„Orient“ als Zauberwort? Zur deutsch-jüdischen Geschichte eines Begriffs – mit Kathrin Wittler**

-- 8. November 2023

#### **Bildliche Annäherungen an den „Orient“. Leben und Werk des jüdischen Fotografen Hermann Burchardt – mit Stefan Litt**

-- 13. Dezember 2023

**Von der Jeschiwa nach Kairo: Wie Gustav Weil zu einem Pionier der Koranforschung wurde – mit Susannah Heschel**

-- 23. Januar 2024

**Eine Zeitmaschine aus Glas. E.M. Liliens Ausblick auf den hebräischen Orient in „Moses (Entwurf für ein Glasfenster)“ – mit Shelley Harten**

-- 14. Februar 2024

**Der Traum vom jüdisch-arabischen Orient. Der Unterhaltungsschriftsteller M.Y. Ben-Gavriel – mit Sebastian Schirrmeister**

-- 6. März 2024

**„The Unorthodox“. Ein Spielfilm über die Gründung der Shas-Partei – mit Omar Kamil**

21. Oktober bis 10. Dezember 2023

**Rehearsing the Spectacle of Spectres**

**Ein Film von Nir Evron und Omer Krieger**

In Trauer und Verbundenheit mit Kibbuz Be'eri anlässlich der Terrorakte der Hamas in Israel zeigt das JMB die Videoarbeit „בחזרה על מחזה החזיונות“ (Rehearsing the Spectacle of Spectres)“ der in Berlin lebenden israelischen Künstler. Im Zentrum des 2014 entstandenen Werks steht der Kibbuz Be'eri – eine der am schwersten von den Attacken des 7. Oktobers betroffenen israelischen Gemeinschaften an der Grenze zu Gaza.

11. November 2023

**Preis für Verständigung und Toleranz**

Am 11. November verleiht das Jüdische Museum Berlin zum 22. Mal den „Preis für Verständigung und Toleranz“. Die Auszeichnung geht an Corinne Michaela Flick, Gründerin und Vorstandin der gemeinnützigen Convoco! Stiftung, und Wolfgang Ischinger, Präsident des Stiftungsrats der Stiftung Münchner Sicherheitskonferenz.

10. Dezember 2023

**Chanukka für die ganze Familie**

Das Kerzenanzünden und Chanukka-Konzert für die ganze Familie im Glashof ist über die letzten Jahre zu einer schönen Tradition geworden. Zum achttägigen Chanukka-Fest laden das koschere Museumsmonster Glückel aus der Schüssel und ihre plüschigen Freundinnen und Freunde zum Chanukka-Karaoke für die ganze Familie ein.

25. Januar 2024

**Die Lagerarbeitsgemeinschaft Auschwitz und 27. Januar in der DDR**

Am 27. Januar jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee. Kurz vor dem Gedenktag sind der Historiker Alexander Walther mit einem Vortrag und die Chasan Jalda Rebling mit einem musikalischen Beitrag zu Gast. Alexander Walther spricht über das Gedenken in der DDR und die Rolle der sogenannten Lagerarbeitsgemeinschaften innerhalb des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer.

9. Februar bis 23. Juni 2024

**„Mein Dichten ist wie Dynamit“ Curt Blochs Het Onderwater Cabaret**

Die Ausstellung zeigt erstmals Curt Blochs „Het Onderwater-Cabaret“, ein Werk des kreativen Widerstands in seinem Versteck in den Niederlanden 1943–1945. Zu sehen sind alle 95 Originalhefte mit handgeschriebenen Gedichten in Deutsch und Niederländisch, die Nazi-Propaganda, Krieg und Verbrechen satirisch beleuchten. Die kunstvollen Titelblätter mit Fotocollagen und Audio-Lesungen ausgewählter Gedichte lassen Blochs Werk lebendig werden. Ergänzt wird die Schau durch digitale Zugänge, Transkriptionen, Werke aus dem Versteck und Porträts seiner Helferinnen und Helfer.

21. Februar 2024

### **JMB App nun auch in Leichter Sprache und Deutscher Gebärdensprache**

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Friede Springer Stiftung wurde die JMB App im Sinne der Barrierefreiheit weiterentwickelt. Nun gibt es die Hälfte der Audioguide-Stationen auch in Leichter Sprache und in vereinfachtem Bedienmodus. Für Gehörlose bieten wir einen Ausstellungsrundgang in Deutscher Gebärdensprache an.

3. März 2024

### **Joodse vluchtelingen. Schicksale deutsch-jüdischer Emigrant\*innen in den Niederlanden Präsentation von Familiensammlungen im Rahmen des Tags der Archive**

Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Archiv laden zum Show & Tell ein: Im Rahmen der Ausstellung zu Curt Blochs „Het Onderwater-Cabaret“ präsentieren sie Geschichten deutscher Jüdinnen und Juden, die während der NS-Zeit im niederländischen Exil Zuflucht suchten.

11. März bis 12. März 2024

### **Raumschiff Museum?**

#### **Fachtagung Frühkindliche kulturelle Bildung im Kontext von Museum und Kita**

Die Tagung widmet sich Methoden und Formaten der Mitbestimmung und Kommunikation. Die Fachtagung ist eine Veranstaltung des JMB und der museumspädagogischen Kooperation Bauhaus\_RaumLabor von Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Jugend im Museum e. V. und Pestalozzi-Fröbel-Haus.

21. März 2024

### **„Jüdisches Glück“ in einer Neuvertonung von Masha Khotimski Stummfilm mit Einführung und Gespräch**

Der Stummfilm „Jüdisches Glück“ (Russland 1925, Regie: Alexander Granowski) ist ein einmaliges Dokument der jüdisch-ukrainischen Kulturgeschichte, gedreht an Originalschauplätzen und ukrainischen Zentren jüdischen Lebens. Das JMB zeigt den Film in einer Neuvertonung von Masha Khotimski. Die 1980 in Kiew geborene Komponistin bezieht in ihre Musik einzigartige Gesangsaufnahmen aus den 1910er-Jahren ein. Im Anschluss an die Vorführung spricht Nina Goslar mit Masha Khotimski.

1. April 2024

### **Auf Wiedersehen, Bülent Durmuş!**

Nach mehr als 20 Jahren am JMB verlässt Bülent Durmuş das Haus, um zukünftig als Kaufmännischer Geschäftsführer die neu gegründete Agentur für internationale Museumskooperation gGmbH zu leiten. Am JMB war Bülent Durmuş ab 2003 Technischer Leiter des Gebäudemanagements und überwachte u. a. den Bau des Gruppeneingangs und des Glashofs von Daniel Libeskind. Seit 2008 entwickelte er als Organisationsdirektor das JMB infrastrukturell und technisch weiter. Seine Begeisterung für das anwachsende Gebäudeensemble – vom Libeskind-Bau über die Blumengroßmarkthalle bis zur Arche von ANOHA – war ansteckend, sein Know-how ungemein hilfreich. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Bülent Durmuş und wünschen ihm für die neue, spannende Aufgabe alles Gute und viel Erfolg!

Ab 10. April 2024

### **Lecture Series: Wo liegt die Wahrheit? Über Ambiguitätstoleranz**

In der Veranstaltungsreihe diskutieren fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Ambiguitätstoleranz und deren Relevanz heute: Wie können wir unterschiedliche Positionen aushalten und anerkennen? Kuratiert und moderiert wird die Veranstaltungsreihe von Natan Sznaider.

-- 10. April 2024

#### **Ambiguitätstoleranz und der jüdische Blick – mit Natan Sznaider**

-- 13. Mai 2024

#### **Ambiguitätstoleranz und Antisemitismus – mit Ilka Quindeau**

-- 13. Juni 2024

**Ambiguitätstoleranz und Kunst – mit Nora Sternfeld**

-- 25. September 2024

**Ambiguitätstoleranz und der muslimische Blick – mit Bekim Agai**

-- 23. Oktober 2024

**Chancen und Grenzen der Ambiguitätstoleranz – mit Hans-Georg Soeffner**

1. Mai 2024

**Willkommen, Katharina Wippermann!**

Katharina Wippermann übernimmt die Leitung des Bereichs Sammlungsmanagement. Zuvor war sie an der Neuen Nationalgalerie als Ausstellungs Koordinatorin tätig. Sie folgt Gisela März nach, die den Bereich zuvor kenntnisreich geleitet hatte und nach 25 Jahren am JMB in den Ruhestand geht.

17. Mai bis 6. Oktober 2024

**Sex. Jüdische Positionen**

Mit einer unterhaltsamen, musikalisch gestalteten Eröffnung startet am 16. Mai die in Kooperation mit dem Joods Museum in Amsterdam entstandene Ausstellung. Moderne und zeitgenössische Kunst, traditionelle Artefakte, Film und moderne Medien illustrieren in der Schau unterschiedliche jüdische Positionen, die im Kanon der rabbinischen Literatur seit Jahrhunderten diskutiert werden. Von der zentralen Bedeutung von Ehe und Zeugung über Begehren, Tabus und Infragestellung sozialer Normen, bis hin zur Erotik der Spiritualität, zeigt „Sex. Jüdische Positionen“ die Aktualität traditioneller Debatten auf. Gefördert wird die Ausstellung von den FREUNDEN DES JMB.

15. Juni 2024

**Willkommen, Barbara Thiele!**

Barbara Thiele übernimmt die Leitung des neu geschaffenen Direktionsbereichs Vermittlung und Digitales. Als Direktorin ist sie nun für die digitale Transformation und die Vermittlung verantwortlich, d. h. für die Arbeitsbereiche Akademie, Bildung, Digital & Publishing, die Kinderwelt ANOHA, Veranstaltungsmanagement sowie Visitor Experience & Research. Zuvor war sie als Leiterin des Bereichs Digital & Publishing am JMB für die Website, die *JMB App* und andere digitale Angebote wie *Jewish Places* oder *JMB di.kla* sowie für die Publikationen des Hauses verantwortlich und sorgte federführend für die Entwicklung einer Digitalstrategie für das JMB.

30. Juni 2024

**Arche Noahs Soundtrack**

**Mitmachkonzert für die ganze Familie**

Gemeinsam mit einem Musikensemble und einer Musikpädagogin sind Kinder und Familien eingeladen, die vielfältigen Klänge dieser Erzählung zu erkunden. Eine Veranstaltung mit der Nachbarschaft – der Evangelischen Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor.

1. Juli 2024

**Willkommen, Sandra Hollmann!**

Ab dem 1. Juli 2024 übernimmt Sandra Hollmann die Leitung des Bereichs Marketing & Kommunikation. Zuvor leitete sie die Abteilung Kommunikation und Vermittlung der Deutschen Kinemathek. Sie tritt die Nachfolge von Sascha Perkins an, der zukünftig an der Berlinischen Galerie die Abteilung Kommunikation und Bildung leitet.

2. Juli 2024

**The Lemberg Machine**

**Filmvorführung und Gespräch mit Dana Kavelina und David Riff in der Reihe „Ukraine im Kontext“**

In ihrem Animationsfilm „The Lemberg Machine“ thematisiert Dana Kavelina die Pogrome von Lemberg im Juni und Juli 1941 im Kontext der NS-Besatzung. Kavelina erzählt eine Geschichte, die aus der Per-

spektive der wiederauferstandenen Opfer neu geschrieben wurde, basierend auf Augenzeugenberichten von Überlebenden. Im Anschluss an den Film spricht der Kurator David Riff mit der Künstlerin über den Kontext und die Entstehung des Animationsfilms.

14. Juli 2024 bis 23. August 2024

### **Kultursommer 2024**

Anlässlich der EURO 2024 veranstaltet Berlin den Fußballkultursommer. Auch das JMB beteiligt sich und auf dem Sommerfest, das am Tag des Turnierfinals stattfindet, dreht sich alles um das Thema Fußball. Nach diesem Auftakt geht es weiter mit „Jazz in the Garden“. Den krönenden Abschluss bildet die „Lange Nacht der Museen“ Ende August mit Speed-Dating und Club Night.

1. Oktober 2024

### **Halle und Hanau als Zäsur**

#### **Konsequenzen und Perspektiven fünf Jahre nach den Anschlägen**

Am 9. Oktober 2024 jährt sich der Anschlag von Halle zum fünften Mal. Die Podiumsdiskussion mit Seda Başay-Yıldız, Valentin Hacken, Marie Schwesinger und Annette Ramelsberger beleuchtet die juristische, journalistische und künstlerische Aufarbeitung der Anschläge in Halle und Hanau.

7. Oktober 2024 und 9. Oktober 2024

### **Veranstaltungen zum 7. Oktober 2023**

Das JMB lädt anlässlich des Jahrestages des Terrorangriffs am 7. Oktober 2023 an zwei Tagen zu mehreren kostenlosen Veranstaltungen ein, um Raum für Gespräche und Gedenken zu schaffen. Zentral ist die Vorstellung des Projekts „Kolot – קולות – Stimmen. Perspektiven auf den 7. Oktober“, einer Dokumentation von Stimmen aus der Community in Form von narrativen Videointerviews, samt der daran anschließenden Gesprächsrunde in Kooperation mit OFEK e. V. Darüber hinaus finden am 7. Oktober kostenlose Führungen zum Thema „Jüdinnen und Juden, Deutschland und Israel“ statt.

21. Oktober 2024

### **100 Jahre „Weintraubs Syncopators“!**

#### **Die Jungle Jazz Band spielt auf zum Festkonzert**

In einer Hommage zum 100. Jubiläum der „Weintraubs Syncopators“ lässt die Berliner Jungle Jazz Band den rauen und kraftvollen Sound der frühen Jazz-Ära wieder aufleben. Mit einer Einführung von Albrecht Dümling, Autor des Buches „Mein Gorilla hat 'ne Villa im Zoo. Die Weintraubs Syncopators zwischen Berlin und Australien“. Mit dem Abend wird ein herausragender Neuzugang in der Sammlung des JMB gefeiert: Das Gemälde „Jazzband (Weintraubs Syncopators)“ von Max Oppenheimer, ab sofort zu sehen in der Dauerausstellung. Ermöglicht durch die FREUNDE DES JMB.

28. Oktober 2024

### **Zeitzeugengespräch mit Kurt Salomon Maier**

#### **Leben und Schicksal einer jüdischen Familie aus Baden**

Kurt Salomon Maier wurde 1930 in Kippenheim in Südbaden geboren, wo seine Eltern einen Laden für Stoffe, Schuhe und Kurzwaren betrieben. 1940 wurde die Familie nach Frankreich deportiert, 1941 gelang die Flucht in die USA. Im Gespräch mit Aubrey Pomerance, dem Leiter des Archivs, erzählt Kurt Salomon Maier seine Familiengeschichte.

16. November 2024

### **Preis für Verständigung und Toleranz**

Das JMB und die FREUNDE DES JMB verleihen zum 23. Mal den Preis für Verständigung und Toleranz. Die Auszeichnung geht an die 1921 in Berlin geborene Holocaust-Überlebende und engagierte Zeitzeugin Margot Friedländer und die französische liberale Rabbinerin und Autorin Delphine Horvilleur.

19. November 2024

**A Berlin Noir – Buchpremiere mit W. Michael Blumenthal**

**Gespräch und Lesung aus dem Thriller „The ‚Payday Conspiracy.‘ A Berlin Noir“**

W. Michael Blumenthal, Wirtschaftsprofessor, ehemaliger US-Finanzminister und Gründungsdirektor des JMB stellt seinen neuen Politthriller vor. Die Lesung wird moderiert von Michael Naumann, Verleger und Kulturstaatsminister a.D.

13. Dezember 2024 bis 4. Mai 2025

**Access Kafka**

Kafka kommt nach Berlin! 100 Jahre nach Franz Kafkas Tod öffnet das JMB mit dieser Ausstellung neue Türen zu seinem Werk: Handschriften und Zeichnungen aus Kafkas Nachlass begegnen Kunst der Gegenwart. Dabei stehen universelle und zeitlose Fragen nach Zugängen im Mittelpunkt.

# Anhang

# Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Jüdischen Museums Berlin besteht aus mindestens sieben, vom Bundespräsidenten für eine Amtszeit von fünf Jahren berufenen Mitgliedern und deren Stellvertretungen. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher und besonderer Bedeutung sind. Insgesamt tagte der Stiftungsrat 2023 und 2024 viermal. Seit 2022 hat Staatsministerin Claudia Roth den Vorsitz im Stiftungsrat inne. Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson nimmt seit 2023 den stellvertretenden Vorsitz wahr. Im Jahr 2024 wurden die Stiftungsratsmitglieder für eine neue Amtszeit neu- oder wiederberufen.

Das Jüdische Museum Berlin dankt der Vorsitzenden des Stiftungsrates, den Mitgliedern und ihren Vertreterinnen und Vertretern für die stets konstruktive und am Wohle des Museums orientierte Zusammenarbeit.

Die Mitglieder des Stiftungsrates und die Stellvertreterinnen und Stellvertreter waren in den Jahren 2023 und 2024:

## Vorsitzende des Stiftungsrates

**Staatsministerin Claudia Roth MdB**

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

### Stellvertretung

**Dr. Andreas Görgen**

Ministerialdirektor, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

## Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates (seit 2023)

**Sarah Wedl-Wilson**

Staatssekretärin, Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin

## Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates (bis 2023)

**Senator Dr. Klaus Lederer**

Senator für Kultur und Europa des Landes Berlin

### Stellvertretung (seit 2024)

**Senator Joe Chialo**

Senator für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin

### Stellvertretung (bis 2024)

**Dr. Christine Regus**

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin, Leiterin des Referats für Archive, Bibliotheken, Gedenkstätten, Museen und Bildende Kunst

## Mitglied

**Marianne Kothé**

Ministerialdirektorin, Abteilungsleiterin im Bundesministerium der Finanzen

### Stellvertretung

**Dr. Falk Goworek**

Ministerialdirigent, Unterabteilungsleiter im Bundesministerium der Finanzen

## Mitglied

**Prof. Dr. Yfaat Weiss**

Direktorin, Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow

### Stellvertretung

**Dörte Dinger**

Staatssekretärin, Chefin des Bundespräsidialamtes

**Mitglied (seit 2024)**

**Daniel Botmann**

Geschäftsführer des Zentralrates der Juden in Deutschland

**Stellvertretung (seit 2024)**

**Milena Rosenzweig-Winter**

Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

**Mitglied (bis 2024)**

**Milena Rosenzweig-Winter**

Geschäftsführerin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

**Stellvertretung (bis 2024)**

**Daniel Botmann**

Geschäftsführer des Zentralrates der Juden in Deutschland

**Mitglied**

**Prof. Dr. Klaus Mangold**

Geschäftsführer der Mangold Consulting GmbH

**Stellvertretung (seit 2024)**

**Andreas Audretsch MdB**

Deutscher Bundestag

**Stellvertretung (bis 2024)**

**Michael Müller MdB**

Deutscher Bundestag, Regierender Bürgermeister von Berlin a.D.

**Mitglied (seit 2024)**

**Michael Müller MdB**

Deutscher Bundestag, Regierender Bürgermeister von Berlin a.D.

**Stellvertretung (seit 2024)**

**Daniela Schadt**

Journalistin

**Mitglied (bis 2024)**

**Daniela Schadt**

Journalistin

**Stellvertretung (bis 2024)**

**Volker Kauder**

Jurist, ehemaliger Vorsitzender der Fraktion der CDU/CSU im Deutschen Bundestag

**Mitglied**

**Annette Widmann-Mauz MdB**

Deutscher Bundestag, Staatsministerin a.D.

**Stellvertretung**

**Prof. Dr. Peter Raue**

Jurist, Rechtsanwalt, Notar

**Mitglied**

**Prof. Dr. Dr. Michel Friedman**

Jurist, Publizist, Philosoph

**Stellvertretung (seit 2024)**

**Dunja Hayali**

Journalistin, Fernsehmoderatorin

**Mitglied (seit 2024)**

**Otto Fricke MdB**

Deutscher Bundestag

**Stellvertretung (seit 2024)**

**Thomas May**

Generalsekretär des Wissenschaftsrats

**Mitglied (bis 2024)**

**Dr. Peter Tauber**

Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

**Stellvertretung (bis 2024)**

**Dr. Herlind Gundelach**

Senatorin a.D.

**Mitglied (seit 2024)**

**Katrin Adt**

Leiterin Interne Revision, Mercedes-Benz Group AG

# Beirat

Nach den Bestimmungen in Stiftungsgesetz und Satzung zählt ein Beirat zu den Organen der Stiftung Jüdisches Museum Berlin. Die Aufgabe des Beirats ist es, den Stiftungsrat und den Direktor oder die Direktorin in fachlichen Fragen zu beraten. Seine Mitglieder werden vom Stiftungsrat berufen, nachdem dieser Vorschläge des Direktors oder der Direktorin eingeholt hat. Bei den Mitgliedern des Beirats muss es sich um Persönlichkeiten handeln, die durch ihr Engagement und ihre Sachkunde für die Fachberatung geeignet sind.

Die derzeitigen Mitglieder des Beirats wurden vom Stiftungsrat in seiner Sitzung am 4. November 2024 berufen. Satzungsgemäß werden die Mitglieder des Beirats alle fünf Jahre neu bzw. wieder berufen. In seiner konstituierenden Sitzung am 13. Januar 2025 hat der Beirat Prof. Dr. Dr. h.c. Dan Diner erneut zum Vorsitzenden und Prof. Dr. Yael Kupferberg zur Stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt. Der Beirat tagt mindestens einmal im Jahr und ist seit seiner Konstituierung im Jahr 2019 bis heute neunmal zusammengekommen.

Seine aktuellen Mitglieder sind:

**Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. Dan Diner**

Emeritierter Professor für Moderne Geschichte an der Hebräischen Universität, Jerusalem und ehemaliger Direktor des Simon-Dubnow-Instituts für Jüdische Geschichte und Kultur

**Stellvertretende Vorsitzende Dr. Yael Kupferberg (seit 2024)**

Literaturwissenschaftlerin, seit Oktober 2018 bis September 2024 in unterschiedlichen Positionen am Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin tätig, vertritt derzeit die Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Goethe-Universität Frankfurt am Main

**Emily D. Bilski, Kunsthistorikerin (seit 2024)**

Freie Kuratorin zahlreicher Ausstellungen in Europa, den USA und Israel

**Prof. Dr. Michael Brenner**

Professor für Jüdische Geschichte und Kultur an der Universität München sowie Seymour and Lillian Abensohn Chair in Israel Studies, American University, Washington, D.C., USA

**Prof. Dr. Anja Dauschek**

Direktorin des Altonaer Museums in Hamburg

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches**

Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Professor für Ältere Kirchengeschichte und Patristik und Direktor des Instituts Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität zu Berlin

**Prof. Dr. Daniel Schönplug (seit 2024)**

Professor für Geschichte an der Freien Universität Berlin, seit 2015 Leiter Wissenschaftliche Programme am Wissenschaftskolleg zu Berlin

**Das Jüdische Museum Berlin dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern des Beirats für die kritische und wohlwollende Begleitung der Museumsarbeit seit 2019:**

**Prof. Dr. Barbara Hahn**

Professorin für Germanistik an der Vanderbilt University in Nashville, Tennessee, USA.

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Angelika Neuwirth**

Emeritierte Professorin für Arabistik an der Freien Universität Berlin.

**Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum**

Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin.

# **FREUNDE DES JMB**

## **Vorstand**

**Prof. Dr. W. Michael Blumenthal**  
Ehrenvorsitzender des Vorstands

**Dr. Walter Kuna**  
Vorsitzender des Vorstands

**Prof. Dr. Klaus Mangold**  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

**Burkhard Ischler**  
Schatzmeister

**Hetty Berg**  
Mitglied des Vorstands

**Dr. Sabine Böhm**  
Mitglied des Vorstands  
(seit Juni 2024)

**Dr. Nicola Leibinger-Kammüller**  
Mitglied des Vorstands

**Cedrik Neike**  
Mitglied des Vorstands

**Julian Teicke**  
Mitglied des Vorstands

## **Gesellschaft der Freunde und Förderer der Stiftung Jüdisches Museum Berlin e. V.**

Lindenstraße 9–14

10969 Berlin

Tel. +49 (0)30 2 59 93 436

freunde@jmberlin.de

## **FRIENDS OF THE JMB in the U.S.**

### **Board of Directors**

**Prof. Dr. W. Michael Blumenthal**  
President

**Marie Santos**  
Secretary and Treasurer

### **Directors**

**Barbara Blumenthal**

**David Dreyfuss**

**Ellen M. Iseman**

**Frederick Iseman**

**Steven M. Lefkowitz**

**Jeanette Lerman-Neubauer**

**Marie M. Warburg, M.D.**

### **FRIENDS OF THE JEWISH MUSEUM BERLIN in the U.S.**

239 Ridgeview Road  
Princeton, NJ 08540  
USA

Tel: +1 609-497-7676

JMBFriends@aol.com

Friends of the Jewish Museum Berlin in the U.S. is a 501(c)(3) nonprofit organization devoted to providing a forum for persons interested in promoting and financially supporting activities of the Jewish Museum Berlin

# Veranstaltungen 2023/2024

19. Januar 2023

## **Ukraine im Kontext: Odesa**

Jüdische Perspektiven auf Gegenwart und Geschichte der Ukraine

26. Januar 2023

## **„Ist das ein Mensch?“**

Ein Abend gegen das Vergessen – Carolin Emcke, Lena Gorelik und Maryam Zaree lesen Texte von Überlebenden wie Primo Levi, Jean Améry, Ruth Klüger und anderen

29. Januar 2023 und drei weitere Termine

## **Über Mütter**

Schreibworkshop zur Ausstellung „Inside Out – Etgar Keret“

31. Januar 2023

## **Fluchtpunkte der Erinnerung**

Über die Gegenwart von Holocaust und Kolonialismus – Gespräch mit Natan Sznajder und René Aguigah

2. Februar 2023

## **Café Magnétique: Import/Export**

Vortrag und Diskussion mit Sophie Krebs und Annabel Ruckdeschel – Begleitprogramm zur Ausstellung „Paris Magnétique. 1905–1940“

5. Februar 2023 und weitere zehn Termine in 2023

## **Museumssonntag**

Eintritt frei an jedem ersten Sonntag im Monat!

5. Februar 2023 und weitere zwei Termine

## **Magnétique, Magnifique, Fantastique!**

Eine Kunstreise durch „Paris Magnétique“

7. Februar 2023

## **Ich schreib euch aus Berlin. Ein Abend mit der Familie Lasker-Wallfisch**

Buchvorstellung, Gespräch und Musik mit Anita Lasker Wallfisch, Maya Lasker-Wallfisch und Raphael Wallfisch

14. Februar 2023

## **EVZ Conversations meets JMBI Der russische Krieg gegen die Ukraine. Konsequenzen für die Geschichtspolitik**

Gespräch mit Kulturstaatsministerin Claudia Roth, Andrea Despot, Anatolii Podolskyi, Floriane Azoulay

27. Februar 2023

## **Three Minutes. A Lengthening**

Screening und Gespräch mit der Regisseurin Bianca Stigter

2. März 2023

## **Ukraine im Kontext: Dnipro**

Jüdische Perspektiven auf Gegenwart und Geschichte der Ukraine

16. März 2023

## **Rio – Berlin**

Familie Valentin – Eine Erinnerungsreise in Bildern

19. März 2023 und weitere fünf Termine

**Brunch Magnétique**

Ein Besuch der Ausstellung „Paris Magnétique“ mit Frühstück

23. März 2023

**Café Magnétique: Kosmopolitismus und Nationalismus**

Vortrag und Diskussion mit Cathy Gelbin und Julia Friedrich – Begleitprogramm zur Ausstellung „Paris Magnétique. 1905–1940“

29. März 2023

**Auerbach. Eine jüdisch-deutsche Tragödie**

Gespräch und Lesung mit Hans-Hermann Klare

19. April 2023

**Samuel Adler – ein Komponist zwischen Amerika und Deutschland**

Ein Gespräch mit Samuel Adler und Noah Bendix-Balgley anlässlich des Konzerts „Late Night: Ein Klezmer-Abend der Berliner Philharmoniker“

20. April 2023

**Café Magnétique: La Prose du Transsibérien**

Musikalische Lesung und Performance Lecture zum Werk von Sonia Delaunay und Blaise Cendrars – Begleitprogramm zur Ausstellung „Paris Magnétique. 1905–1940“

8. Mai 2023

**Ukraine im Kontext: Lwiw**

Jüdische Perspektiven auf Gegenwart und Geschichte der Ukraine

31. Mai 2023

**Theodor Herzl. Staatsmann ohne Staat**

Vortrag und Diskussion anlässlich des 75. Jahrestags der Gründung Israels mit Derek Penslar und Stefan Vogt

4.–6. Juni 2023

**AEJM Jahreskonferenz 2023**

Konferenz der Association of European Jewish Museums

15. Juni 2023

**Boychiks in Berlin!**

Ein Comedy-Abend mit YidLife Crisis

18. Juni 2023

**Der „Schattmann“ und die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR**

Filmmarathon und Buchpräsentation mit Lisa Schoß und Knut Elstermann

25. Juni 2023

**Jazz in the Garden: Tel Aviv Wind Quintet**

6. Juli 2023

**Artist talk: Shelley Harten im Gespräch mit Maya Schweizer**

Begleitprogramm zur Ausstellung „Sans histoire“

9. Juli 2023

**JMB-Sommerfest für die ganze Familie 2023**

12. Juli 2023

**Ostdeutsche Juden: Emanzipation von der Geschichte**

Podiumsgespräch mit Andre Herzberg, Anetta Kahane, Marion Brasch und Lara Dämmig

23. Juli 2023

**Jazz in the Garden: Shay Hazan Quintet**

6. August 2023

**Jazz in the Garden: Tal Gamlieli**

20. August 2023

**Jazz in the Garden: Tayfun Guttstadt & Friends**

26. August 2023

**Jüdischer Tango von Lwiw bis Buenos Aires**

Eine Milonga um die Welt – im Rahmen der Langen Nacht der Museen 2023 „Sounds of Berlin“

10. September 2023 und 13 weitere Termine

**Zum Nachtsch Eierschecke**

Sonntagsbrunch mit Führung – Begleitprogramm zur Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“

12. September 2023 und 12 weitere Termine

**DDR am Dienstag**

Mit Renate Aris, Marion Brasch, Alena Fürnberg, Cathy Gelbin, Charlotte Misselwitz und vielen anderen – Begleitprogramm zur Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“

21. September 2023

**Martin Schreier & Stern-Combo Meißen**

Eine Legende des Ost-Rock zu Gast im JMB – Begleitprogramm zur Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“

26. September 2023

**Selbstzeugnisse zu Emigration und Exil**

Lesung mit Maria Schrader und Ulrich Matthes im Rahmen der „Tage des Exils Berlin 2023“

7. Oktober 2023

**Nachts auf der Arche**

Im Rahmen der 13. Familiennacht

9. Oktober 2023

**„Orient“ als Zauberwort? Zur deutsch-jüdischen Geschichte eines Begriffs**

Mit Kathrin Wittler – im Rahmen der Lecture Series „Der erträumte Orient“

14./15. Oktober 2023

**Rolf-Joseph-Preisverleihung**

Wettbewerb für Schüler\*innen

15. Oktober 2023 und zwei weitere Termine

**Jüdisch in der DDR**

Ein historischer Stadtspaziergang rund um die Neue Synagoge Berlin

18.–20. Oktober 2023

**... und der Zukunft zugewandt? Über jüdische Geschichte[n] in der DDR**

Wissenschaftliche Konferenz zur Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“

19. Oktober 2023

**Die DDR erzählen – Jüdinnen und Juden in biografischen Interviews von 1980 bis heute**

Ein Podiumsgespräch im Rahmen der Konferenz: „...und der Zukunft zugewandt? Über jüdische Geschichte[n] in der DDR“

8. und 30. November 2023

**Fortbildungen für Berliner Lehrer\*innen**

In Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

8. November 2023

**Bildliche Annäherungen an den „Orient“ – Leben und Werk des jüdischen Fotografen Hermann Burchardt**

Mit Stefan Litt – im Rahmen der Lecture Series „Der erträumte Orient“

10. Dezember 2023

**Chanukka für die ganze Familie**

Karaoke mit Glückel und Konzert von Shtetl Berlin – mit Special Guest Josh Dolgin aka Socalled!

13. Dezember 2023

**Von der Jeschiwa nach Kairo: Wie Gustav Weil zu einem Pionier der Koranforschung wurde**

Mit Susannah Heschel – im Rahmen der Lecture Series „Der erträumte Orient“

7. Januar 2024 und weitere elf Termine

**Museumssonntag**

Eintritt frei an jedem ersten Sonntag im Monat!

23. Januar 2024

**Eine Zeitmaschine aus Glas. E. M. Liliens Ausblick auf den hebräischen Orient in „Moses (Entwurf für ein Glasfenster)“**

Mit Shelley Harten – im Rahmen der Lecture Series „Der erträumte Orient“

25. Januar 2024

**Die Lagerarbeitsgemeinschaft Auschwitz und der 27. Januar in der DDR**

Vortrag von Alexander Walther mit einem musikalischen Beitrag von Jalda Rebling

14. Februar 2024

**Der Traum vom jüdisch-arabischen Orient. Der Unterhaltungsschriftsteller M. Y. Ben-Gavriël**

Mit Sebastian Schirrmeister – im Rahmen der Lecture Series „Der erträumte Orient“

21. Februar 2024 und fünf weitere Termine

**Judentum erklingt**

Klang- und Tastführung für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung

3. März 2024 und acht weitere Termine

**Museumssonntag**

Eintritt frei an jedem ersten Sonntag im Monat!

3. März 2024

**Joodse vluchtelingen. Schicksale deutsch-jüdischer Emigrant\*innen in den Niederlanden**

Präsentation von Familiensammlungen im Rahmen des Tags der Archive

6. März 2024

**„The Unorthodox“. Ein Spielfilm über die Gründung der Shas-Partei von Eliran Malka**

Filmvorführung und Gespräch mit Omar Kamil – im Rahmen der Lecture Series „Der erträumte Orient“

11./12. März 2024

**Raumschiff Museum?**

Fachtagung „Frühkindliche kulturelle Bildung im Kontext von Museum und Kita“

21. März 2024

**„Jüdisches Glück“ (1925) in einer Neuvertonung von Masha Khotimski**

Stummfilm mit Einführung und Gespräch

10. April 2024

**#SPURENSUCHE. Ein Provenienzspaziergang durch Berlin**

Zum Internationalen Tag der Provenienzforschung

10. April 2024

**Ambiguitätstoleranz und der jüdische Blick**

Mit Natan Sznajder – Auftakt zur Lecture Series „Wo liegt die Wahrheit? Über Ambiguitätstoleranz“

11. April 2024

**Het Onderwater Cabaret Live**

Ein musikalisch-literarischer Abend – Begleitprogramm zur Ausstellung „Mein Dichten ist wie Dynamit“

16. April 2024

**Versteckt in Enschede**

Zeitzeugengespräch mit Herbert Zwartz – Begleitprogramm zur Ausstellung „Mein Dichten ist wie Dynamit“

8. Mai 2024

**Auf den Spuren der Zensur. Erstausgaben verbrannter Bücher in der JMB-Bibliothek**

Öffentliche Führung durch die Bibliothek des JMB

12. Mai 2024 und drei weitere Termine

**Führungen für Geflüchtete aus der Ukraine**

Öffentliche kostenlose Führung

13. Mai 2024

**Ambiguitätstoleranz und Antisemitismus**

Mit Ilka Quindeau – im Rahmen der Lecture Series „Wo liegt die Wahrheit? Über Ambiguitätstoleranz“

16./17. Mai 2024

**MAI-Tagung**

Fachtagung rund um das Thema „Museum and the Internet“

17. Mai 2024

**Sex. Jüdische Positionen**

Performance und öffentliche Führungen mit Künstler\*innen der Ausstellung

23. Mai 2024

**Ein Fest für das jüdische Buch**

100 Jahre Soncino-Gesellschaft

4. Juni 2024

**Das Lied der Lieder – zwischen Unschuld und Kühnheit**

Vortrag und Gespräch mit Ilana Pardes und Galili Shahar – Begleitprogramm zur Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“

13. Juni 2024

**Ambiguitätstoleranz und Kunst**

Mit Nora Sternfeld – im Rahmen der Lecture Series „Wo liegt die Wahrheit? Über Ambiguitätstoleranz“

23. Juni 2024

**Von Orthodox bis Queer**

SEX – Jüdische Positionen im Film – Begleitprogramm zur Ausstellung

26. Juni 2024

**JMB Buchclub: Das Lied der Lieder**

Begleitprogramm zur Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“

30. Juni 2024

**Arche Noahs Soundtrack**

Mitmachkonzert für die ganze Familie

2. Juli 2024

**The Lemberg Machine**

Filmvorführung und Gespräch mit Dana Kavelina und David Riff

14. Juli 2024

**JMB Sommerfest zur EURO 2024**

Im Rahmen des Fußballkultursommers Berlin 2024

24. Juli 2024

**JMB Buchclub: Portnoys Angst vorm Fliegen**

Im Rahmen der Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“

28. Juli 2024

**Jazz in the Garden: Noëmi Waysfeld**

Im Rahmen des JMB Kultursommers

11. August 2024

**Jazz in the Garden: Udi Shlomo**

Im Rahmen des JMB Kultursommers

24. August 2024

**Berlin Secrets – Let's talk about Sex!**

Die Lange Nacht der Museen 2024 im JMB

1. September 2024

**Chor im Museum – umsonst und drinnen**

Pop-Up-Konzert des Rundfunkchores Berlin

18. September 2024

**Jüdische Küche – Kochbücher der JMB-Bibliothek**

Öffentliche Führung durch die Bibliothek des Jüdischen Museum Berlin

19. September 2024

**Heilige Rebellion: Feministische und Queere Zugänge zur Halacha**

Vortrag und Gespräch mit Ronit Irshai und Avigail Ben Dor Niv – Begleitprogramm zur Ausstellung „Sex. Jüdische Positionen“

25. September 2024

**Ambiguitätstoleranz und der muslimische Blick**

Mit Bekim Agai – im Rahmen der Lecture Series „Wo liegt die Wahrheit? Über Ambiguitätstoleranz“

1. Oktober 2024

**Halle und Hanau als Zäsur**

Konsequenzen und Perspektiven fünf Jahre nach den Anschlägen

7. Oktober 2024

**Büchertisch im Glashof**

Ins Gespräch kommen über Bücher zum Jahrestag des 7. Oktober

7. Oktober 2024

**Jüdinnen und Juden, Deutschland und Israel**

Eine Führung durch die Dauerausstellung zum Jahrestag des 7. Oktober

9. Oktober 2024

**KOLOT – קולות – Stimmen**

Perspektiven auf den 7. Oktober

21. Oktober 2024

**100 Jahre Weintraubs Syncopators!**

Die Jungle Jazz Band spielt auf zum Festkonzert

23. Oktober 2024

**Chancen und Grenzen der Ambiguitätstoleranz**

Mit Hans-Georg Soeffner – im Rahmen der Lecture Series „Wo liegt die Wahrheit? Über Ambiguitätstoleranz“

28. Oktober 2024

**Zeitzeugengespräch mit Kurt Salomon Maier**

Leben und Schicksal einer jüdischen Familie aus Baden

31. Oktober 2024

**Émigré. Musik aus dem jüdischen Exil in Schanghai**

Gesprächskonzert mit dem Streichquartett des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin

5. November 2024

**Goethe in Buenos Aires**

Vortrag und Buchvorstellung zu jüdischer Emigration nach Argentinien

19. November 2024

**A Berlin Noir – Buchpremiere mit W. Michael Blumenthal**

Gespräch und Lesung aus dem Thriller „The ‚Payday Conspiracy.‘ A Berlin Noir“

24. November 2024

**„Als die Maus nicht wusste, wo sie war“ – Buchpremiere mit Jörg Hilbert**

Lesung für Kinder und Familien mit Besuch im ANOHA

8. und 29. Dezember 2024

**Chanukka-Karaoke und Zeitreise mit Museumsmonster Glückel**

Interaktive Performance und Führung für Familien

19. Dezember 2024

**Access Kafka**

Kurator\*innenführung durch die Ausstellung

# Publikationen und Vorträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Publikationen

### Inka Bertz

„Jacob Liepmann. ‚Still-Life with Jewish Objects‘, 1823“, in: Adam Lowenstein u. a. (Hg.), *Jewish Visual Cultures. Frankel Institute Annual, Ann Arbor 2024*, S. 36–39 (online ed.: <https://hdl.handle.net/2027/fulcrum.2b88qg48c>).

### Christiane Birkert

„Neugier wecken und die Aufmerksamkeit lenken. Mit Führungen bessere Rahmenbedingungen für das Lernen im Museum schaffen“, in: *Standbein Spielbein 122 (2024)*, S. 69–76.

### Anja Butzek

„Einsatz von KI im Fundraising. Ein Blick in die Zukunft des Jüdischen Museums Berlin“, in: *Museumskunde. Fachzeitschrift für die Museumswelt 89 (2024)*, S. 68–71.

### Michal S. Friedlander

„Verloren und vergessen: Meisterhafte Schmuckstücke“, in: Monika Sänger (Hg.), *Paula Straus: Vom Kunsthandwerk zum Industriedesign, Stuttgart 2023*, S. 60–87.

„Von Margarete zu Margaret – Margarete Heymann-Loebenstein und die Verluste des kulturellen Übergangs“, in: Erhard Gerwien u. a. (Hg.), *Margarete Heymann-Loebenstein. Keramik für die Avantgarde, München 2023*, S. 196–213.

### Dr. Ane Kleine-Engel

„Heilige Texte ausstellen? Neue Wege frühkindlicher ästhetischer Bildung im Museum“, in: Tuba Işık (Hg.), *Islamisch-Ästhetische Bildung. Neue Ansätze für die religiöse Bildung, Baden-Baden 2024*, S. 153–170.

### Dr. Tamar Lewinsky

zusammen mit Martina Lüdicke und Theresia Ziehe: „Juden in der DDR‘ – Ausblick auf eine Ausstellung im JMB“, in: *Deutscher Koordinierungsrat (Hg.), Öffnet Tore der Gerechtigkeit! Freiheit Macht Verantwortung, Bad Nauheim 2023*, S. 34/35.

zusammen mit Martina Lüdicke und Theresia Ziehe: „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR. Jüdisches Museum Berlin“, in: *Museumsjournal 4/2023*, S. 46.

als Herausgeberin (zus. mit Atina Grossmann, Alexandra M. Kramen, Avinoam J. Patt): *The Surviving Remnant. Documents on Jewish Displaced Persons in Postwar Germany 1945–1950*, Göttingen 2024.

### Martina Lüdicke

zusammen mit Tamar Lewinsky und Theresia Ziehe: „Juden in der DDR‘ – Ausblick auf eine Ausstellung im JMB“, in: *Deutscher Koordinierungsrat (Hg.), Öffnet Tore der Gerechtigkeit! Freiheit Macht Verantwortung, Bad Nauheim 2023*, S. 34/35.

zusammen mit Tamar Lewinsky und Theresia Ziehe: „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR. Jüdisches Museum Berlin“, in: *Museumsjournal 4/2023*, S. 46

### Helena Lutz

„Androgyne Figuren in den Kurzgeschichten I. B. Singers“, in: *Medaon 18 (2024)*, 35 (online ed.: [https://www.medaon.de/pdf/medaon\\_35\\_lutz.pdf](https://www.medaon.de/pdf/medaon_35_lutz.pdf)).

### Dr. Nina Schallenberg

als Mitglied der Arbeitsgruppe „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“: *Deutscher Museumsbund e. V. (Hg.), Leitfaden Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Museen, Berlin 2023*.

„Nachhaltiges Ausstellen. ‚Wir können nicht mehr alles überall und zu jedem Zeitpunkt zeigen‘“, Interview von Kristin Oswald (online ed.: <https://www.kulturmanagement.net/Themen/Nachhaltiges-Ausstellen-Wir-koennen-nicht-mehr-alles-ueberall-und-zu-jedem-Zeitpunkt-zeigen,4611>).

„Unendliches Wachstum? Gedanken zum musealen Sammeln und Entsammeln angesichts der ökologischen Krise“, in: Viola Vahrson/Lars Breuer (Hg.), HALBwertsZeit. Zum Umgang mit *abgelaufenen* Sammlungen, Berlin 2024, S. 53–62.

#### **Dr. Lea Simon**

zusammen mit Theresia Ziehe: „Herausforderungen bei der Erschließung von Fotoalben. Ein Praxisbericht aus dem Jüdischen Museum Berlin“, in: Ulrich Hägele (Hg.), Kuratierte Erinnerungen. Das Fotoalbum, Münster 2023, S. 99–106.

#### **Barbara Thiele**

zusammen mit Gereon Schuch: „Dem Wandel professionell begegnen. Change-Management als Schlüssel zum Erfolg von Stiftungen“, in: *Stiftung & Sponsoring* 3/2024, S. 26/27.

#### **Theresia Ziehe**

zusammen mit Tamar Lewinsky und Martina Lüdicke: „Juden in der DDR‘ – Ausblick auf eine Ausstellung im JMB“, in: Deutscher Koordinierungsrat (Hg.), Öffnet Tore der Gerechtigkeit! Freiheit Macht Verantwortung, Bad Nauheim 2023, S. 34/35.

zusammen mit Tamar Lewinsky und Martina Lüdicke: „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR. Jüdisches Museum Berlin“, in: *Museumsjournal* 4/2023, S. 46.

zusammen mit Lea Simon: „Herausforderungen bei der Erschließung von Fotoalben. Ein Praxisbericht aus dem Jüdischen Museum Berlin“, in: Ulrich Hägele (Hg.), Kuratierte Erinnerungen. Das Fotoalbum, Münster 2023, S. 99–106.

„Fotoalben im Jüdischen Museum Berlin“, in: Themendossier: UN.SICHTBAR: Blicke auf das Fotoalbum einer jüdischen Familie 1904–1969 (online ed.: [https://visual-history.de/2024/02/14/unsichtbar-ziehe-fotoalben-im-juedischem-museum-berlin/?preview\\_id=450524](https://visual-history.de/2024/02/14/unsichtbar-ziehe-fotoalben-im-juedischem-museum-berlin/?preview_id=450524)).

### **Vorträge**

#### **Hetty Berg**

März 2023: „Kulturelle Bildung“, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion anlässlich einer Studie zur Kulturellen Bildung, Haus Bastian – Zentrum für kulturelle Bildung der Staatlichen Museen zu Berlin.

April 2023: „Mission and Vision of the Jewish Museum Berlin“, Vortrag, veranstaltet vom Gutman Museum Tel Aviv, Israel.

April 2023: Auftaktveranstaltung zur Reihe „Kulturdialoge“, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion mit Sasha Waltz, veranstaltet vom Deutschlandhaus Amsterdam, Niederlande.

Mai 2023: „Objects and stories about exile in Shanghai in the archive of the Jewish Museum Berlin“, Vortrag, veranstaltet vom Jewish Refugees Museum Shanghai (online).

Juni 2023: „Jewish History in Museums. A report from Berlin and Amsterdam“, Vortrag in der Veranstaltungsreihe „Jüdische Museen. Gründungsgeschichten und aktuelle Positionierungen“, veranstaltet vom Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Leipzig.

September 2023: „Der Bildungsauftrag des Jüdischen Museums Berlin“ – Vortrag, veranstaltet vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V. (VBKI), Berlin.

Mai 2024: „Witness for the Future: The Holocaust, Survivor Testimony, and Public Memory“, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zu Ehren des Yom HaShoah Day of Remembrance und des 30. Jahrestages der Gründung der USC Shoah Foundation, veranstaltet von der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Berlin.

### **Inka Bertz**

Februar 2023: „Zeichnen im Ghetto Theresienstadt“, Vortrag in der Vorlesungsreihe „Kunst im Krieg“, veranstaltet vom Institut für Systematische Theologie und Liturgiewissenschaft, Universität Graz.

Mai 2023: „Ludwig Meidner und Jakob Steinhardt: zwei jüdische Künstler in der Sammlung der Nationalgalerie“, Vortrag in der Veranstaltungsreihe zur Ausstellung „Die Kunst der Gesellschaft 1900–1945. Sammlung der Nationalgalerie“, veranstaltet von der Neuen Nationalgalerie, Berlin.

November 2023: „German Jews and the Visual Arts 1750–1850“, Vortrag als Research Fellow im Rahmen des Colloquiums des Jahresthemas „Jewish Visual Cultures“, veranstaltet vom Frankel Institute of Advanced Judaic Studies, University of Michigan, Ann Arbor.

März 2024: „Berlin Jewish Museum’s Inaugural Exhibition (1933)“, Vortrag als Research Fellow im Rahmen des Colloquiums des Jahresthemas „Jewish Visual Cultures“, veranstaltet vom Frankel Institute of Advanced Judaic Studies, University of Michigan, Ann Arbor.

### **Christiane Birkert**

Oktober 2023: „Konzept- und Ausstellungsentwicklung mit Kindern. Partizipative Methoden am Beispiel von ANOHA, der Kinderwelt des Jüdischen Museums“, Vortrag im Rahmen der Jahrestagung „Bildung im Museum. Datenerhebungen, Evaluationen und Begleitforschung: Welche Methoden passen zu welchem Projekt?“ des Netzwerks Besucher\*innenforschung e. V., Berlin.

April 2024: „Besucher\*innenforschung im Jüdischen Museum Berlin. Besucherstatistiken, qualitative Datenerhebungen, Visitor Journeys, Personas und noch viel mehr“, Vortrag im Rahmen des Fachgruppentreffens des Berliner Museumverbands e. V., Berlin.

### **Dr. Iris Blochel-Dittrich**

Dezember 2023, Dezember 2024: „Datenbanken und Inventarisierung“, Modulveranstaltung im Qualifizierungsprogramm „Zertifikat Registrar“, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

Oktober 2023: „Ich brauch’ schnell noch was Mittelgroßes zu älteren Juristinnen in Schanghai‘ – der Thesaurus zur deutsch-jüdischen Geschichte zwischen Hoffnungen und Grenzen der Sammlungs-dokumentation“, Vortrag auf der Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation, Deutscher Museumsbund, Berlin.

### **Franziska Bogdanov**

September 2023: „Der Nachlass des Gastroenterologen Otto Fleck (1872–1943) – Danzig, Schanghai, San Francisco – Familiengeschichte und Überlieferung“, Vortrag auf dem Kongress der Fachgesellschaft der deutschen Gastroenterologen (DGVS), Hamburg.

### **Anja Butzek**

November 2023: „Zukunftsorientierte Kommunikation mit Geldgebern“, Vortrag auf der Fachtagung „Strategisch, innovativ, nachhaltig. Zukunftsfähige Museumsfinanzierung“, Deutsches Technikmuseum Berlin, veranstaltet vom Deutschen Museumsbund.

### **Svenja Gründler**

Oktober 2023, zusammen mit David Studniberg: „Leichte Sprache leicht gemacht? Wie das JMB digital Barrieren abbaut“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, veranstaltet vom Bundesarchiv u. a.

April 2024, zusammen mit David Studniberg: „Digital Barrieren abbauen – Probiert es selbst aus am Beispiel inklusiver Projekte des Jüdischen Museums Berlin!“, Workshop im Rahmen der Bundesvolontariatstagung, Staatsbibliothek zu Berlin, veranstaltet vom Arbeitskreis Volontariat und dem Deutschen Museumsbund.

November 2024, zusammen mit David Studniberg: „Digital Barrieren abbauen – am Beispiel inklusiver Projekte des Jüdischen Museums Berlin“, Workshop im Rahmen der Berlin Science Week zum Thema „Common Ground“, veranstaltet von der Falling Walls Foundation, Berlin.

### **Dr. Ane Kleine-Engel**

Januar 2024: „Immersive Experiences in the Children’s World of the Jewish Museum Berlin“, Vortrag im Rahmen des Advisory Board Meetings zur Children’s Gallery at the Natural History Museum, London (online).

Januar 2024: „Heilige Texte ausstellen“, Vortrag bei Prof. Dr. Tuba Işık, Humboldt Universität Berlin, Institut für Islamische Theologie, Religionspädagogik.

April 2024: „גלותת דאָיקײט און דיאספאָראַ - ייִדיש אין בערלין - Goles, Doikayt & Diaspora – Jiddisch in Berlin“, Moderation auf dem PARATAXE Symposium XIV „Hebräisch? Jiddisch? Berlin? Die hebräischen und jiddischen Autor\*innen Berlins“, Kulturbrauerei Berlin, veranstaltet vom stadtsprachen magazin und der Berliner Literarischen Aktion.

April 2024: „Alle an Bord! Immersion, Teilhabe und Selbstwirksamkeit als Konzept im ANOHA“, Vortrag bei der Fachtagung „FOCUS: Kein Museum für alle!? Kommunikative, partizipative und inklusive Ansätze für eine komplexe Gesellschaft“, Archäologisches Landesmuseum, Brandenburg an der Havel, veranstaltet vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum (BLDAM).

Mai 2024: „Immersives Erkunden. Neue Wege zur Heranführung an religiöse Bildung in der frühkindlichen Bildung“, Vortrag auf dem Berliner Forum der Religionen – Netzwerktreffen für interreligiöse Bildung, Berlin.

Juni 2024: „Rehearsing the Spectacle of Spectres – Das Jüdische Museum Berlin zeigt eine Videoarbeit zum Kibbutz Be’eri“, Kurzpräsentation auf der Konferenz „From Crisis to Creativity: Resilience and Renewal in Jewish Museums“, National Holocaust Museum, Amsterdam, veranstaltet von der Association of European Jewish Museums (AEJM).

Juni 2024: „Politische Bildung für Kinder von 3–10? Geht das? Ein Workshop-Beispiel aus ANOHA der Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin“, Vortrag bei der Landeszentrale für politische Bildung zur zweiten Standorteröffnung in Berlin.

### **Henriette Kolb**

Mai 2023, zusammen mit Barbara Thiele: „#JMBDigital: Die digitale Transformation als Schlüssel zur Modernisierung des Museums“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Museum and the Internet“ (MAI-Tagung), Technoseum – Technikmuseum Mannheim, veranstaltet vom Landschaftsverband Rheinland (LVR), Fachbereich Regionale Kulturarbeit, und vom LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum.

### **Dr. Tamar Lewinsky**

April 2023: „Herausforderungen, Chancen und Grenzen partizipativer Sammlungsstrategien am Jüdischen Museum Berlin“, Vortrag auf der Tagung „Partizipation und Engagement damals und heute. Der Einfluss aktiver Bevölkerungsbeteiligung auf Kultur- und Gedächtniseinrichtungen“, veranstaltet vom Braunschweigischen Landesmuseum, Braunschweig.

Dezember 2023: „The Lanzmann Audio Archive“, Vortrag im Rahmen der Retrospektive „Claude Lanzmann – Le lieu et la parole“, Französische Nationalbibliothek Paris, veranstaltet von der Bibliothèque publique d’information Centre Pompidou.

Dezember 2023: „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR – Eine Ausstellung im Jüdischen Museum Berlin“, Vortrag auf der Tagung „Postemanzipation von Juden und Jüdinnen in der BRD und DDR“, Deutsches Historisches Museum, veranstaltet von der DFG Netzwerk-Gruppe „Emanzipation nach der Emanzipation“.

September 2024: „Im fremden Land. Jüdische Displaced Persons im besetzten Nachkriegsdeutschland“, Vortrag im Rahmen der Summer School „Stuttgart, Reinsburgerstrasse“, veranstaltet von Ann-Kathrin Müller und Judith Engel in Kooperation mit dem Künstlerhaus Stuttgart (online).

### **Franziska Lipp**

November 2024: „Investigating the efficiency of custom-made backing board systems in mitigating vibrations on canvas“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Vibration et Conservation“, veranstaltet vom INP Institut national du patrimoine, Paris.

Dezember 2024: „Kunsttransporte – aus Sicht der Restaurierung“, Gastvortrag in der integrierten Veranstaltung „Schwingungsarmer Transport von Kunstwerken und Kulturobjekten“ bei Dr.-Ing. Kerstin Kracht, Technische Universität Berlin, Institut für Land- und Seeverkehr.

### **Stephan Lohrengel**

Januar 2023, Januar 2024: „Sammlungspflege und Objekthandling (Teil 1)“, Modulveranstaltung im Qualifizierungsprogramm „Zertifikat Registrar“, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

November 2024: „Lichtpausen: Technologie, Identifizierung und konservatorisch-restauratorischer Umgang“, Modulveranstaltung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Studienrichtung Konservierung und Restaurierung von Kunst auf Papier, Archiv- und Bibliotheksgut.

Juli 2023, Juli–August 2024: „Einleihe, Ausleihe und Buchpräsentation in Ausstellungen“, Vorlesungsreihe und Modulveranstaltung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst Hildesheim, Fakultät Bauen und Erhalten, Studienrichtung Konservierung und Restaurierung von Schriftgut, Buch und Graphik.

### **Aubrey Pomerance**

September 2023: „Family Collections at the Jewish Museum Berlin. Windows to the past, knowledge for the future“, Präsentation bei der Kaffee-und-Kuchen-Gesellschaft, Amsterdam.

Oktober 2023: „Objects of Memory. The Handkerchiefs of Zbąszyń“, Vortrag bei der Konferenz „Collecting Stories. Collecting Memory“, Museum of Zbąszyń Land and the Koziół Region, Zbąszyń (Polen), veranstaltet von FUNDACJA TRES u. a.

November 2023, zusammen mit Jeffrey Wallen: „Stranded in a Polish Border Town: Creating Mementos from Handkerchiefs in Zbąszyń, 1938–39“, Präsentation auf der Konferenz „Lessons & Legacies 2023. Bridging Disciplines, Histories, and Cultures“, Karls-Universität Prag, veranstaltet vom Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München – Berlin (IfZ) u. a.

Juli 2024: „My verses are like Dynamite‘. Curt Bloch’s Het Onderwater Cabaret“, Präsentation bei der Fritz Ascher Society for Persecuted, Ostracized and Banned Art, New York (online).

### **Nadja Rentzsch**

November 2023: „Mitwirken und Mitgestalten – Wie gelingt partizipative Bildungsarbeit in der musealen Praxis?“, Vortrag auf dem jährlichen Fachtreffen des Bundesverbands deutscher Kinder und Jugendmuseen e. V.

### **Dr. Nina Schallenberg**

März 2023: Beitrag zum Plenum „Dauer-Ausstellung? Nachhaltigkeit im Museum“, auf dem Digitaltag Kunstgeschichte zum Thema Nachhaltigkeit, veranstaltet vom Deutschen Verband für Kunstgeschichte u. a. (online).

November 2023, Dezember 2024: „Nachhaltig Ausstellen“, Präsentation im Modul „Nachhaltigkeit“ des Zertifikatskurses „Ausstellungsdesign“ der Universität der Künste Berlin.

März 2024, zusammen mit Prof. Dr. Tobias Vogt: Konzeption und Moderation des Panels „Wall Labels. Beschriftungen in Ausstellungen zwischen Bild, Text und Raum“, 37. Deutscher Kongress für Kunstgeschichte, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

April 2024: Statement im Rahmen des Panels „Ökologien und Kunstgeschichte. Das grüne Museum und die Verantwortung der Kunstgeschichte“, veranstaltet vom Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München u. a. (online).

Juni 2024: „Kuratorische Weichen“, Präsentation auf dem Panel „Ressourcenschonende Ausstellungspraxis“, im Rahmen des Symposiums „Eine Ausstellung gestalten: Materialwege“, veranstaltet vom Architekturmuseum der Technischen Universität München u. a.

November 2024: „Was? Wo? Wie? Nachhaltig Ausstellen im JMB“, Vortrag im Rahmen des Themenblocks „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“, Internationale Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik MUTEK, Leipzig.

November 2024: „Unsere Schätze erdrücken uns und verwirren uns‘. Nachhaltig Sammeln am Museum“, Impulsvortrag auf der Tagung „Die Zukunft des Sammelns. Das Museum für angewandte Kunst morgen“, veranstaltet vom GRASSI Museum für Angewandte Kunst, Leipzig.

### **David Studniberg**

Oktober 2023, zusammen mit Svenja Gründler: „Leichte Sprache leicht gemacht? Wie das JMB digital Barrieren abbaut“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, veranstaltet vom Bundesarchiv u. a.

April 2024, zusammen mit Svenja Gründler: „Digital Barrieren abbauen – Probiert es selbst aus am Beispiel inklusiver Projekte des Jüdischen Museums Berlin!“, Workshop im Rahmen der Bundesvolontariatstagung, Staatsbibliothek zu Berlin, veranstaltet vom Arbeitskreis Volontariat und dem Deutschen Museumsbund.

November 2024, zusammen mit Svenja Gründler: „Digital Barrieren abbauen – am Beispiel inklusiver Projekte des Jüdischen Museums Berlin“, Workshop im Rahmen der Berlin Science Week, veranstaltet von der Falling Walls Foundation, Berlin.

### **Barbara Thiele**

Mai 2023, zusammen mit Henriette Kolb: „#JMBDigital: Die digitale Transformation als Schlüssel zur Modernisierung des Museums“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Museum and the Internet“ (MAI-Tagung), Technoseum – Technikmuseum Mannheim, veranstaltet vom Landschaftsverband Rheinland (LVR), Fachbereich Regionale Kulturarbeit, und vom LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum.

### **Dr. Daniel Wildmann**

Juli 2023: „Moral, Nazis und Erinnerung nach 1945. Anne Frank im Film“, Vortrag im Rahmen der Kracauer Lectures in Film and Media Theory, veranstaltet von der Goethe-Universität Frankfurt am Main u. a.

Juni 2024: „Moral, Nazis und Erinnerung nach 1945. Anne Frank im Film“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Judenfeindlichkeit, Antisemitismus, Antizionismus – aktualisierte Formen antijüdischer Gewalt“, veranstaltet vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg.

Oktober 2024: „Judentum, Körper und Männlichkeit im Deutschen Kaiserreich“, Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Mann mit Eigenschaften. Erkundungen im Spannungsfeld ‚Männlichkeit – Religiosität – Kirche – Gesellschaft‘“, Lutherstadt Wittenberg, veranstaltet von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt u. a.

November 2024: „Deutsche TV-Krimis und deutsche Emotionen: Juden im ‚Tatort‘“, Vortrag, Abaton Kino, veranstaltet vom Jüdischen Salon am Grindel, Hamburg.

November 2024: „Leni Riefenstahl, the Olympia-Film and Aryan Masculinity“, Vortrag im Rahmen der Konferenz „Modern Masculinities and the Reception of Ancient Greek and Roman Models“, veranstaltet von der Universität Potsdam.

### **Theresia Ziehe**

Juni 2023: „Jüdische Fotografinnen“, Vortrag in der Veranstaltungsreihe „Close Up!“ zur Ausstellung „Flashes of Memory“, veranstaltet vom Museum für Fotografie Berlin.

Februar 2024: Projektvorstellung und Podiumsgespräch „UN.SICHTBAR. Blicke auf das Fotoalbum einer jüdischen Familie 1904–1959“, veranstaltet vom Museum Charlottenburg-Wilmersdorf.

# Autorinnen und Autoren

## Ausstellungen

Anika Reichwald (Die Dauerausstellung, Neue Wege zu mehr Inklusion), Leonore Maier (Inside Out – Etgar Keret), Shelley Harten (Paris Magnétique. 1905–1940; Access Kafka; Maya Schweizer: Sans histoire), Tamar Lewinsky, Martina Lüdicke, Theresia Ziehe (Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR), Nina Schallenberg (Rehearsing the Spectacle of Spectres), Aubrey Pomerance („Mein Dichten ist wie Dynamit“. Curt Blochs Het Onderwater Cabaret). Miriam Goldmann (Sex. Jüdische Positionen), Leonore Maier (Deutsche Juden heute. Leonard Freed)

## ANOHA Die Kinderwelt des Jüdischen Museums Berlin

Ane Kleine-Engel, Nooruldeen Hammood, Sylwia Plonka, Nadja Rentzsch, Alena Surina

## Visitor Experience & Research

Christiane Birkert

## Die Sammlungen

Julia Friedrich (Verbindungen), Rickie Giesel (Familiensammlungen), Tamar Lewinsky (Audiovisuelle Medien), Theresia Ziehe (Fotografische Sammlung), Michal S. Friedlander (Jüdisches Objekt), Inka Bertz (Kunstsammlung), Aubrey Pomerance (Archiv), Monika Sommerer (Bibliothek), Elisabeth Weber (Provenienzforschung), Katharina Wippermann (Sammlungsmanagement), Iris Blochel-Dittrich (Dokumentation), Mathias Groß (Kunst am Bau)

## Bildung

Diana Dressel, Sarah Hiron (JMB on.tour), Heiko Niebur (JMB di.kla)

## W. Michael Blumenthal Akademie

Signe Rossbach, Daniel Wildmann, Juliane Ganzer

## Marketing & Kommunikation

Sandra Hollmann, Margret Karsch

## Digital & Publishing

Henriette Kolb

## Development

Anja Butzek, Kristin Mayerhofer, Fanny Rothe, Johanna Brandt (FREUNDE DES JMB)

## Verwaltung

Barbara Thiele (Organisationsentwicklung, Führungskräfte), Brit Linde-Pelz (Personal), Grit Schleheider (Haushalt), Julia Lietzmann (Justizariat & und Vergabe)

## Technisches Management

Manuela Konzack (Gebäudemanagement), Michael A. Concepcion, Sebastian Nadler (IKT-Bereich)

## Unsere Partner

Milena Fernando (Café Shalom'chen folgt auf Café Lina)

## Zeittafel

Margret Karsch

# Impressum

© Stiftung Jüdisches Museum Berlin, 2025

Eine Publikation der Stiftung Jüdisches Museum Berlin

## **Direktorin**

Hetty Berg

## **Sammlungs- und Ausstellungsleiterin**

Julia Friedrich

## **Verwaltungsdirektor**

Lars Bahners

## **Vermittlungs- und Digitalleiterin**

Barbara Thiele (seit Juni 2024)

## **Organisationsleiter**

Bülent Durmuş (bis April 2024)

## **Redaktion**

Marina Brafa, Henriette Kolb

## **Korrektur**

Svenja Gründler

## **Koordination**

Henriette Kolb, Eva Weinreich

Stiftung Jüdisches Museum Berlin

Lindenstraße 9–14

10969 Berlin

Tel.: +49 (30) 25 993-300

Fax: +49 (30) 25 993-409

[info@jmberlin.de](mailto:info@jmberlin.de)

[www.jmberlin.de](http://www.jmberlin.de)

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Freundinnen und Freunden und Partnerinnen und Partnern des Hauses, die bei der Realisierung dieses Tätigkeitsberichts mitgewirkt haben.

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien